Nr. 114. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 17. Mai 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Reichstag

erfolgte gestern zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die militärische Strafrechtspflege in Kiautschou, dessen erster Paragraph von den etwa dreißig anwesenden Abgeordneten debattelos angenommen wird. Zu § 2 begründet Abg. Bassermann (natl.) einen Antrag, für die Gültigkeit des Gesetzes eine Fristbestimmung aufzunehmen, es soll danach bis zum 1. Januar 1906 in Kraft bleiben. § 2 wird darauf mit diesem Antrage angenommen. Es folgt die zweite Berathung des Seeunfallversicherungsgesetzes. Hierzu liegen eine Anzahl Anträge der Sozialdemokraten vor, welche abgelehnt werden. Dagegen wird ein Antrag der Abgg. v. Bloedau u. Gen. angenommen, nach welchem als § 123a Folgendes eingefügt wird: „An die Stelle des § 34 Abs. 2 Z. 3 des Invalidenversicherungsgesetzes tritt folgende Bestimmung: 3. für die auf Grund des See-Unfallversicherungsgesetzes versicherten Seeleute, mit Ausnahme der in Schlepper- und Leichterbetrieben beschäftigten Personen, den Durchschnittsbetrag des Jahresarbeitsverdienstes, welcher gemäß § 9a a. a. O. vom Reichskanzler festgesetzt worden ist.“ Ohne größere Debatte gelangte folgende von der Kommission gestellte Resolution zur Annahme: „zu erwägen, ob und in welcher Weise für die in den Schutzgebieten des deutschen Reiches oder sonst im Auslande in deutschen Betrieben beschäftigten deutschen Betriebsbeamten und Arbeiter eine Unfallversicherung einzuführen ist“. — Schießlich werden noch eine Anzahl Petitionen erledigt.

Im Abgeordnetenhaus

wurde gestern zunächst folgende Interpellation der Abgg. Dr. Hirsch und Rickert verlesen: Welche Maßregeln beabsichtigt die Regierung zu ergreifen, um die durch Versandung verursachte Sperrung des Memeler Hafens, durch welche der Handel und die Schifffahrt der Grenzstadt Memel und die Lebensinteressen ihrer Einwohnerschaft gefährdet werden, zu beseitigen und deren Wiederkehr für die Zukunft zu verhüten? Minister v. Thielen erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation sofort bereit. Abg. Dr. Krieger (fr. Volksp.) begründet die Interpellation und schildert die großen Mißstände, die durch die Versandung des Memeler Hafens hervorgerufen würden. Minister v. Thielen erkennt an, daß hier Privathülfe allein nicht genüge. Die Sandmassen, die sich im Wasser abgelagert hätten, seien nur sehr schwer wieder zu entfernen. Aber die Regierung thue Alles, um hier Hülfe zu schaffen. Es sei im Memeler Hafen schon sehr viel gebaggert worden. An Baggerkosten würden jährlich 150 000 Mark dort ausgegeben. Ungewöhnlich schwere Stürme hätten neuerdings die Versandung des Memeler Hafens vergrößert, so daß eine neue große Baggermaschine, der Bagger „Nogat“, zur Hülfe habe herangezogen werden müssen. Es sei dadurch wieder eine Tiefe von 5 Metern bis 5,20 Meter hergestellt worden. Die Regierung werde aber auch noch weitere, dauernd wirksame Mittel ergreifen. Vor Allem werde die Südermole ausgebaut und verlängert werden. Ein Projekt sei in der Ausarbeitung begriffen, und in der nächsten Session werde eine Vorlage an den Landtag kommen. (Beifall.) Inzwischen werde schon im Sommer mit den Arbeiten begonnen werden können, was aus laufenden Mitteln bestritten werden könne. Nach dieser Auskunft verzichtet Abg. Dr. Hirsch auf eine Besprechung der Interpellation. Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Krause (Dawillen, kons.) u. Gen. betr. den Ausbau der Südermole bei Memel. Der Antrag wird angenommen. Sodann wird zu der Berathung des in der Budgetkommission abgelehnten Antrages des Abg. Prinz v. Arenberg (Ztr.) u. Gen. geschritten betr. die Erhöhung des Gehaltes der Eisenbahnbetriebssekretäre in Verbindung mit einschlägigen Petitionen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen, ebenso der Antrag des Abg. Werner betr. Gleichstellung der aus dem Supernumerariate hervorgegangenen Abfertigungsbeamten bei der Eisenbahnverwaltung mit den gleichwerthigen Bureaubeamten im Gehalt.

Zur Verhütung von Waldbränden.

Die zahlreichen sehr ausgedehnten Brände, von welchen die Waldungen in letzter Zeit betroffen worden sind, lassen es angezeigt erscheinen, sorgfältig alle geeigneten Maßregeln in Anwendung zu bringen, um die Entstehung und weitere Verbreitung von Waldbränden zu verhüten. Ein Rundschreiben des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten verweist in dieser Beziehung auf die früheren Verfügungen und schärft den königlichen Regierungen ein, insbesondere dafür zu sorgen, daß längs den Eisenbahnen die polizeilichen Sicherheitsmaßregeln gehörig beachtet, und daß bei andauernder Dürre auch Feuerwachen eingerichtet werden, die durch Patrouillengänge die besonders gefährdeten Oertlichkeiten fortgesetzt beobachten und entstehende Brände alsbald zu löschen in der Lage sind. Wo Feuerwachthürme vorhanden sind, müssen sie fortdauernd mit zuverlässigen Mannschaften besetzt gehalten werden. Auch ist bei umfangreichen Bränden durch Benutzung von telephonischen und telegraphischen Anstalten alsbald für Heranziehung einer größeren Menge von Löschmannschaften, der Feuerwehren und für militärische Hülfe zu sorgen. Wo es beim Vorhandensein größerer Schonungskörper nöthig erscheint, wird die weitere Errichtung von Feuerwachthürmen in Erwägung zu ziehen sein. Die größte Aufmerksamkeit erfordern die Aufforstungsflächen ausgedehnter Oedländereien. Bei dem forstlichen Anbau solcher Flächen müssen etwa in Jagenbreite Sicherheitsstreifen unkultivirt bleiben, bis die benachbarten Schonungen der Feuersgefahr einigermaßen entwachsen sind. Es wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, entstehendes Wipfelfeuer in Lauffeuer, welches mit Leichtigkeit gelöscht werden kann, überzuführen, während beim Wipfelfeuer die Löschmannschaften stets nur geringe Hülfe bieten können. Bei der nach vielen Quadratmeilen zählenden Fläche von noch unkultivirtem Oedland ist es unrichtig, die Aufforstung an einzelnen Stellen in ungetrenntem Zusammenhange übermäßig zu fördern und dadurch Gefahren herbeizuführen, während sich reichliche Gelegenheit bietet, die Kulturkosten an anderen Stellen nützlich zu verwenden. Kurz, es sollen mit aller Thatkraft diejenigen Mittel angewendet werden, welche geeignet sind, dem Unheil der Waldbrände entgegenzutreten. Es bezieht sich dies nicht nur auf die Staatswaldungen, sondern auch auf alle anderen Forsten, insbesondere auch auf die mit Staatsbeihülfe aufzuforstenden Flächen. Endlich soll darauf hingewirkt werden, daß die Versicherung der Gemeinde- und Privatwaldungen gegen Feuersgefahr mehr und mehr an Umfang gewinnt.

Eine lebhafte Sitzung

gab es gestern in der römischen Deputirtenkammer. Bei dicht gefülltem Saal und Tribünen sprach Ferri zum Protokoll und schloß, die äußerste Linke werde sich mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt der Anwendung der neueren Abänderungen der Geschäftsordnung widersetzen. (Großer Lärm rechts und im Zentrum; lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Giolitti beantragte, zum Zweck der Einigung eine Kommission zu ernennen, welche beauftragt werden soll, binnen zwei Tagen Abänderungen der Geschäftsordnung vorzulegen, inzwischen solle die Kammer ihre Sitzungen unterbrechen. (Beifall auf der Linken.) Ministerpräsident Pelloux erkärte, wenn er auch nur entfernte Hoffnung hätte, daß der Antrag Giolitti's eine Einigung herbeiführen könnte, so würde es keine Schwierigkeit haben, ihn anzunehmen, aber aus Allem, was außerhalb und heute innerhalb der Kammer gesagt worden sei, gehe hervor, daß sich eine Einigung nicht erzielen lassen könne, weil die Minderheit die Mehrheit mundtodt machen wolle. (Unterbrechungen auf der Linken; Beifall rechts und im Zentrum.) Der Präsident kündigte an, Ferri und andere Mitglieder der äußersten Linken verlangten Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses, die geltende Geschäftsordnung lasse aber in dem vorliegenden Falle eine solche Feststellung nicht zu. (Sehr großer andauernder Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken.) Mehrere Deputirte von der äußersten Linken sangen die Arbeiterhymne. Der Präsident bedeckt sich, die Sitzung wird unterbrochen. Um 1/2 6 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident betonte nochmals, daß die geltende Geschäftsordnung eine Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses im vorliegenden Falle nicht zulasse. (Heftiger Lärm auf der äußersten Linken.) Der Präsident forderte die Kammer auf, das Sitzungsprotokoll zu genehmigen. Die Mehrheit genehmigte durch Erheben von den Sitzen das Protokoll. Die äußerste Linke schreit, schlägt auf die Pulte und singt die Garibaldi-Hymne. Der Präsident bedeckt sich, die Sitzung wird aufgehoben. Nach der Sitzung begab sich der Ministerpräsident Pelloux sofort zur Bahn, um den soeben von Neapel zurückgekehrten König über das Geschehene zu informiren. Heute um 11 Uhr findet ein Ministerrath statt. Ein Theil der Minister will sofortige Neuwahlen, ein anderer Theil die strikte Anwendung des neuen Reglements, d. h. Sitzungen unter dem Schutz des Militärs abhalten. Jetzt oder nie ist nach ihrer Meinung für die Regierung der Moment gekommen, in dem sie ihre starke Hand beweisen müsse.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren konzentriren, nachdem sie Kroonstad geräumt sowie auch ihre Stellungen an der Süd- und Ostgrenze aufgegeben haben, alle ihre Streitkräfte am Vaalflusse. Sehr tendenziös klingt allerdings die von englischer Seite vorliegende Meldung, wonach nicht mehr als 200 Buren des Oranje-Freistaats am Vaal mitkämpfen würden. Vielmehr muß angenommen werden, daß der Widerstand der Freistaat-Buren von Neuem entfacht werden würde, falls in der That, wie behauptet wird, England demnächst seine Souveränetät über den okkupirten Oranje-Freistaat proklamiren sollte. Die Besetzung Dundees durch den General Buller mußte nach der Räumung der Positionen durch die Buren stündlich erwartet werden. Diese Besetzung ist erfolgt, 2500 Buren gingen nach Glencoe weiter. — Gerüchtweise verlautet, Präsident Krüger habe den portugiesischen Konsul angewiesen, das Gebiet von Transvaal zu verlassen.

In der Londoner „Finanz-Chron.“ spricht sich Dr. Karl Peters über die voraussichtliche Gestaltung Südafrikas nach dem Kriege in folgender Weise aus: „Der Rand wird überhaupt nicht wieder werden, was er vor dem Kriege war. Denn auch das siegreiche England wird für seine Schadloshaltung in erster Linie auf die Erträge des Minenbetriebes angewiesen sein, und ich vermuthe, daß eine für das Spekulantenthum sehr unerfreuliche Besteuerung und Kontrolle der Goldminen das Ende vom Liede sein wird. Der „südafrikanische Millionär“ ist heute hier nicht mehr populär, denn man weiß sehr wohl, wenn man es auch nicht gerade offen ausspricht, daß er und seine Interessen Großbritannien in diese ganze Krisis hineingetrieben haben. Es ist natürlich, wenn der Wunsch sich überall regt, daß er auch in erster Linie zur Bezahlung der Zeche herangezogen werden soll. Somit werden die Verhältnisse zu einfacheren und gesunderen Grundlagen zurückpendeln; die Börsen von Johannesburg und Kimberley werden kaum mehr allein die Triebfedern der britischen Politik in Bewegung setzen, nun, da die leitenden Köpfe im Reiche sich intensiver mit diesen Zuständen haben befassen müssen. Wenn der Krieg theilweise aus Reaktion der „Arbeit“ gegen das „Großkapital“ entstanden ist, so dürfte der Sieg Englands für letzteres sich als ein „Pyrrhus-Sieg“ erweisen. Politisch ist eine Entwickelung Südafrikas in doppelter Richtung denkbar. Es könnte sein, daß der Krieg für Südafrika etwa dieselbe Rolle erlangte, wie der kanadische um 1760 für Nordamerika, daß nämlich aus der erwarteten Verschmelzung der beiden kolonialen Elemente ein neues und kräftigeres Afrikanderthum hervorginge, welches sich mit der Zeit geschlossen gegen die britische Vorherrschaft wenden könnte. Dies kann eintreten, wenn die großkapitalistische Ausbeutung zu drückend wird. Auch der englische Koloniale in Südafrika ist nicht gerade erbaut davon, daß der Reichthum des Landes dauernd nach Europa abfließt; daß das Gold von Johannesburg und die Diamanten von Kimberley nur dazu da sein sollen, um die Schätze von London, Paris und Berlin (?) zu vermehren; daß, so viele Millionen auch in Südafrika erworben werden mögen, die stagnirende Bevölkerung dort doch dauernd arm bleiben muß. Die geplante Konföderation unter britischer Oberhoheit wäre dann vielleicht nur das Durchgangsstadium zu den „Vereinigten Staaten von Südafrika“, die aus einem Siege der Buren schwerlich hervorgegangen sein würden. Wenn dagegen die englischen Staatsmänner es verstehen, die wirthschaftlichen Interessen-Gegensätze in ein gesundes Verhältniß zu bringen, so daß der größere Theil der Bevölkerung nicht schlechtweg der Ausbeutung durch eine kleine internationale Minderheit ausgesetzt ist, dann ist es sehr wohl möglich, daß Südafrika in eine loyale Kolonie, wie Australien, Kanada und Neuseeland, zusammenwachsen und zur Macht Großbritanniens in der Zukunft beitragen wird.“

Die Wirkung der Lydditgeschosse.

Im gegenwärtigen Kriege kommen zum ersten Male mit Sprengladung versehene Geschosse zur Anwendung, mit denen die Engländer sowohl ihre Feldhaubitzen, 45-Pfünder, wie ihre Marinegeschütze, 50-Pfünder, versehen haben. Die Wirkung dieser Lydditgeschosse hat der bei der Armee des Lord Roberts befindliche schwedische Hauptmann Wester zum Gegenstand besonderer Studien gemacht, indem er jedesmal eine feindliche Stellung, wenn sie mit Lyddit beschossen worden war, besichtigte und die Wirkung der einzelnen Geschosse aufzeichnete und photographirte. Aus den interessanten Mittheilungen hierüber, die er einem Offizier in Stockholm sandte und die vom „Aftonblad“ veröffentlicht werden, ist ersichtlich, daß Lyddit gegen Gebäude, beim Niederschlagen auf den Erdboden und gegen lebende Ziele ganz verschieden wirkt. Seine größte, geradezu vernichtende Wirkung übt das Lyddit gegen Gebäude aus. Die Ursache hierfür scheint darin zu beruhen, daß das Geschoß, das springt, nachdem es die Außenwand durchschlagen, in einem geschlossenen Raume krepirt, wodurch die Wirkung sehr erhöht wird. So wurden bei Paardeberg zwei kleinere, fest gebaute Steinhäuser von je einem Geschoß fast rasirt, und dieselbe Beobachtung machte man auch anderwärts. Daraus kann gefolgert werden, daß bebaute Oerter, auch wenn die Bauart eine sehr solide ist, nicht mehr den guten Schutz wie früher bieten, sofern der Gegner mit Lyddit versehen ist. Handelt es sich um Feldbefestigungen, dann ist der einfache Schützengraben, den die Lydditgeschosse schwer finden, besser. In Zukunft muß daher bei der Vertheidigung außerhalb des befestigten Ortes Stellung genommen und vielleicht hinter den vordern Quartieren eine innere Vertheidigungslinie angeordnet werden. Beim Aufschlagen auf den Erdboden geht Lyddit in festerm Boden nur etwa 0,25 Meter tief, ehe es krepirt, und öffnet eine Grube von 0,25 Meter Tiefe und 0,5 bis 2,5 Meter Radius. Durch die Sprengwirkung werden Gegenstände vernichtet oder beschädigt, die sich in 4 bis 5 Meter Umkreis befinden, auch wenn sie nicht direkt von Sprengstoffen getroffen werden. Die Granate geht in kleine Stücke, aber die meisten Stücke und Splitter werden nach oben geworfen. Dies sowie der Umstand, daß ein Theil der Sprengstücke rückwärts fliegt, unterscheidet das Lyddit von einem nicht mit Sprengladung versehenen Geschoß. In Folge dessen giebt es bei Anwendung von Lyddit keine wirkliche sogenannte Schutzfläche, was natürlich hinsichtlich der Aufstellung der Reserven sehr erschwerend wirkt. Gegen lebende Ziele übt Lyddit eine zweifache Wirkung aus, theils durch Sprengstücke und theils durch Sprenggase. Wie weit die Sprengstücke geschleudert werden, ist schwer zu sagen; sie breiten sich indessen vom Sprengpunkt kreisförmig aus, und zwar, soweit sich ermitteln ließ, bis zu einem Abstand von 250 Meter. Die Stücke bestehen aus zerrissenem Metall und verursachen deshalb sehr schwere Wunden. Die Sprenggase tödten oder schaden durch ihren Druck und ihre giftige Beschaffenheit, doch, wie es scheint, nur auf einem Abstand von 4—5 Meter vom Sprengpunkt. Ihre Wirkung ist somit in den englischen Blättern sehr übertrieben worden. Dagegen ist unbestreitbar, daß, wie aus dem Gesagten hervorgeht, ein Sprenggeschoß die Kraft der Artillerie wesentlich erhöht. Es wird damit die Vertheidigungsfähigkeit bebauter Orte verringert, die Schwierigkeit, geschützte Aufstellungen zu finden, erhöht und eine kräftige Wirkung gegen alle im Feldkriege vorkommenden Arten Ziele erreicht. Mit Sprengsalz versehen, verrichtet jedes Geschoß eine größere Arbeit. Doch eignen sich Sprenggeschosse wahrscheinlich nur für größeres Kaliber, auch ist Lyddit kein ganz zuverlässiger Sprengstoff, da wiederholt wahrgenommen wurde, daß Lydditgeschosse nicht in eine Masse kleiner Stücke, sondern nur in wenige große Stücke sprangen.

Von der Weltausstellung.

Gestern Nachmittag ist das deutsche Haus in der Weltausstellung in festlicher Weise eröffnet worden. Der Reichskommissar Geheimer Rath Richter sowie der Geheime Rath Lewald begrüßten, umgeben von den übrigen Mitgliedern des Kommissariats, die überaus zahlreich erschienenen, der Diplomatie, der Gesellschaft sowie der Kunst und der Schriftstellerwelt angehörenden Gäste, unter denen sich der deutsche Botschafter Fürst Münster mit seiner Nichte, der Gräfin Asseburg und seiner Enkelin, Fräulein von Hindenberg, sowie sämtliche Mitglieder der Botschaft mit ihren Damen, der baierische Geschäftsträger Frhr. von und zu der Tann-Rathsamhausen, der italienische Botschafter Graf Tornielli mit Gemahlin, der dänische und der niederländische Gesandte, in Vertretung der Minister deren Kabinetschefs, sämtliche Ausstellungskommissare, die Mitglieder der deutschen Kolonie und viele hervorragende Persönlichkeiten der verschiedensten Nationalitäten befanden. Alle sprachen ihre lebhafte Bewunderung aus über den Pavillon und namentlich über das domartige Stiegenhaus mit den schönen Wandgemälden und der prachtvollen Marmortreppe. Ganz besonderes Entzücken riefen die Säle mit den Kunstschätzen Friedrichs des Großen hervor. Der Erbauer des Hauses, Bauinspektor Radke, wurde vielfach beglückwünscht. Der Generalkommissar der Weltausstellung Picard hatte das deutsche Haus bereits am Vormittag eingehend besichtigt und dem deutschen Kommissar Richter gegenüber seine rückhaltlose Bewunderung und insbesondere seine Dankbarkeit darüber ausgedrückt, daß durch die sinnige, edle Initiative Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm so viele französische Meisterwerke des XVIII. Jahrhunderts den Besuchern der Weltausstellung zugänglich gemacht worden seien.

Zu einem korporativen Besuche der Weltausstellung trafen gestern Abend in Paris dreihundert Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute, theilweise mit ihren Damen, ein unter Führung des Vereinspräsidenten Geh. Kommerzienraths Goldberger, des Kommerzienraths Jacob, der Ausschußmitglieder Happoldt und Mengers sowie des Generalsekretärs Wilner. Auf dem Nordbahnhof wurden die Gäste von einer Abordnung der deutschen Kolonie und den Mitgliedern des berathenden Komitees des deutschen Ausstellungskommissariats Luedert und Bessels begrüßt.

Im Elektrizitätspalast der Weltausstellung brach gegen Mittag ein Feuer aus, das schnell gelöscht wurde.

Der Schaden, den der Brand verursacht hat, ist zwar nicht sehr bedeutend, doch wird dadurch die Fertigstellung der elektrisch beleuchteten Wasserspiele weiter verzögert werden.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist gestern Abend in Wiesbaden eingetroffen und auf der Fahrt zum Schloß von einer zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt worden. Am Abend wohnte der Kaiser bereits der Generalprobe von Webers „Oberon“ bei, nach dem 1. Akt dankte er dem Kapellmeister Schlar für den großen Fleiß, den er aufgewendet habe, um seinen, des Kaisers, Lieblingsmeister, Weber, zu ehren. Dieselbe Anerkennung drückte der Kaiser den Herren Schrödter und Groß und den Damen Plaichinger und Brodmann aus. Zu Schrödter speziell sagte der Kaiser, daß er ihm am liebsten während der Probe selbst Beifall gespendet hätte. Dann unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit Major Lauff und erwähnte, daß Webers „Oberon“ erst durch den Lauff'schen

---

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

23) (Nachdruck verboten.)

Täglich verlangte er Esther zu sehen, und als er zum ersten Male wieder das Bett verlassen konnte und sie neben ihm an dem mit blühenden Pflanzen gezierten Fenster saß, zu welchem heute auch die Sonne wieder freundlich hineinlächelte, da nahm er des jungen Mädchens beide Hände in die seinen und sagte tiefbewegt:

„Ich hätte nicht geglaubt, daß ich mich wieder so weit erholen würde. Nächst dem lieben Gott danke ich Ihnen den Rest meiner Lebenszeit. Ich war bereit, des Herrn Ruf zu folgen, aber gern nehme ich noch eine weitere Frist aus seiner Hand an. Er segne Sie, mein Kind. Haben Sie einen Wunsch, dessen Erfüllung in meiner Macht liegt, er soll Ihnen bestimmt erfüllt werden!“

Esther schwieg beschämt von so viel Güte und Anerkennung und senkte den Blick.

„Denken Sie darüber nach,“ fuhr der alte Herr fort. „Aber zögern Sie nicht zu lange, damit mir noch Zeit bleibt, mein Wort einzulösen. Und lassen Sie es etwas Großes sein, damit es auch der Mühe werth ist, etwas für Sie gethan zu haben.“

Arnold stand dabei und vernahm mit leuchtendem Blick seines Großvaters Worte. Als Esther etwas später den Heimweg antrat, bat er, sie begleiten zu dürfen. Sie ging direkt nach Hause. Er sprach sichtlich zerstreut von allerlei gleichgiltigen Dingen. Bei ihrer Wohnung angelangt, fragte er um Erlaubniß, mit ihr hinauf gehen zu dürfen.

„Ich wünsche Ihnen noch etwas zu sagen,“ fügte er schnell hinzu als Antwort auf ihren strengen, abweisenden Blick.

„Hatten Sie unterwegs nicht Zeit dazu?“ gab sie kühl zurück.

„Die Straße war nicht der Ort. Ich bitte, Fräulein Esther, erfüllen Sie meinen Wunsch.“

„So kommen Sie,“ entgegnete sie kurz und führte ihn in den Salon.

„Hier?“ sagte er mit einem fragenden Blick nach ihrem eigenen Stübchen.

„Bitte Platz zu nehmen,“ entgegnete Esther, ohne sein Wort noch seinen Blick zu beachten, und ließ sich auf einem der zunächst stehenden Fauteuils nieder.

Er folgte langsam ihrem Beispiele, dann begann er: „Fräulein Esther, als Kind schon waren sie mir theuer. Während unserer späteren langen Trennung habe ich Sie nie vergessen. Mit Bewunderung verfolgte ich Ihre weitere Laufbahn, bis alle meine Gefühle für Sie zuletzt in einem einzigen zusammenschmolzen: einer tiefen, innigen Liebe. Darf ich die Hoffnung hegen, daß auch ich Ihnen nicht ganz gleichgültig bin? Wollen Sie vertrauensvoll Ihre Hand in die meine legen, Ihre Zukunft an die meine ketten? Sagen Sie ja! liebe theure Esther! Gewiß, es soll Sie nie gereuen. Als mein geliebtes Weib werde ich Sie hegen und schützen und Ihren Weg ebnen. Weisen Sie mich nicht zurück, machen Sie mich nicht elend und freudlos durch Ihre Weigerung für mein ganzes Leben!“

Esther saß wie betäubt. Alle Farbe war aus ihren Wangen gewichen. Sie hatte wohl längst Arnolds Neigung geahnt, aber nie eine derartige Erklärung erwartet. Sie hätte kein fühlendes Weib sein müssen, wenn die Worte des jungen Mannes nicht Eindruck auf sie gemacht hätten, seiner vornehmen Abkunft und gesellschaftlichen Stellung gar nicht zu gedenken. Warum schlug auch ihr Herz ihm entgegen, aber das Gefühl, welches ihre Brust bewegte, war sie sich ihrer Empfindungen selbst nicht klar.

„Esther!“ flehte er mit bebender Stimme, während sie schweigend vor sich niedersah.

„Lassen Sie mir Zeit, mich zu fassen,“ sagte sie leise und zitternd. „Es kommt zu schnell, zu plötzlich über mich. Sie sind ein guter Mensch, Arnold; es ehrt und freut mich, was Sie mir gesagt, aber — aber denken Sie an Ihre Eltern, Ihre Familie. Wird sie mich anerkennen, in ihren Schoß aufzunehmen, mich, das namenlose Mädchen, das Kind der Schande?“ kam es unwillkürlich in schmerzlicher Erinnerung über ihre Lippen.

„Warum so bittere Worte?“ entgegnete er vorwurfsvoll. „Ich bin selbstständig und fürchte meine Familie nicht. Zu dem liebt und schätzt Sie mein Großvater, das Haupt derselben. Haben Sie sein Versprechen von heute Mittag vergessen? Er wird Ihnen jeden Wunsch gewähren; er wird Sie mit Freuden als seine Enkelin begrüßen, er wird ihre Anerkennung, wenn es sein muß, erzwingen.“

„Erzwingen!“ wiederholte Esther. „So geben Sie doch zu, daß man mir Widerstand bereiten, mich als unberechtigten Eindringling hassen und befeinden wird.“

„Halten Sie ein!“ rief er bewegt. „Was kümmern uns schließlich andere, wenn wir uns nur verstehen, achten, lieben und mit einander glücklich sind?“

Ein ungestümer Schritt im Korridor, dem ein Klopfen an die Salonthüre folgte, enthob Esther der Antwort. Sie öffnete schnell, um zu sehen, was es gäbe. Ein junger Mann mit gekräuseltem Haar, in schwarzem Frack stand draußen. Es war der Bruder des überfahrenen Knaben, welcher als Kellner in den „Drei Königen“ diente.

„Fräulein Esther,“ sagte er athemlos, „kommen Sie schnell mit mir, ein vornehmer Fremder hat den Arm gebrochen. Ich sollte einen Arzt rufen und dachte dabei zuerst an Sie.“

„Du bist ein guter Bursche, Daniel,“ erwiderte Esther. „Ich danke Dir für Deine Aufmerksamkeit. Geh nur voraus, ich folge Dir im Augenblick.“ Dann, als jener in den Korridor zurückgetreten war, wandte sie sich wieder Arnold zu. „Ich muß gehen,“ sagte sie herzlich, ihm die Hand bietend. „Verzeihen Sie, wenn meine Worte vorhin Ihren Wünschen nicht entsprochen. Wir reden ein anderes Mal mehr darüber.“

Er führte ihre Hand ehrerbietig an seine Lippen. „Vielleicht besinnen Sie sich noch eines Besseren,“ fügte er mit zärtlichem Blick hinzu. „Gott schütze Sie! Auf Wiedersehen!“

Während ihres Weges zum Hotel dachte Esther über Arnolds Worte weiter nach. Es lag etwas Verlockendes in seiner Werbung, in der Aussicht, den engen Verhältnissen ihres bisherigen Lebens so mit einem Schlage entrissen zu werden, Aufnahme zu finden in einer der reichsten und angesehensten Familien der Stadt. Aber war dies das Glück, das sie ersehnt, von dem sie in flüchtigen Stunden geträumt, für welches sie gerungen und gelitten und ihre besten Kräfte eingesetzt?

Ihr Begleiter, an ein freundliches Entgegenkommen ihrerseits gewöhnt, wunderte sich über ihr Schweigen; er wagte es nicht, sie in ihren Gedanken zu stören, erst als sie dicht vor den „Drei Königen“ standen, sagte er:

„Der Herr hat seine Zimmer im ersten Stock, das dritte links, Sie können nicht fehlgehen.“

Als sie wenige Minuten später bei dem Fremden eintrat, war sie wieder vollständig Herrin ihrer selbst. Ein älterer Diener war um den Leidenden beschäftigt, der stöhnend mit geschlossenen Augen auf einem Ruhebett lag. Als Esther sich ihm näherte, öffnete er dieselben, sah sie verwundert an und fragte mit matter Stimme:

„Sind Sie der Doktor?“

„Ich bin es, und nun erlauben Sie mir, Ihren Arm zu untersuchen,“ lautete ihre Antwort. „Er schmerzt Sie sehr, wie es scheint?“

„Ganz unbeschreiblich.“

Mit raschem Schnitt löste Esther die hemmenden Aermel und legte das gebrochene Glied bloß. Aber fast wäre die Sonde ihrer Hand entfallen; Leichenblässe bedeckte ihre Züge und ein nervöses Zittern durchbebte ihren Körper. Und dies alles durch den Anblick eines kleinen Males am Oberarm des Patienten: ein Kreuz mit einem Anker verschlungen. Sie selbst trug ein gleiches an der nämlichen Stelle. Aber welcher Art auch ihre Empfindungen waren, jetzt war es nicht an der Zeit, sich ihnen zu überlassen. Mit seltener Kraft beherrschte sie ihre Gefühle und schritt zur Ausführung ihres Berufes.

Der Patient zuckte ein paar Mal schmerzlich auf unter der Berührung ihrer Hand. Schnell und gewandt fügte sie die gebrochenen Glieder ineinander, legte den Verband an, wozu sie das Nöthige mitgebracht, und flößte dem Kranken einige beruhigende Tropfen ein, die sie gleichfalls bei sich führte.

„Am besten ist es, Sie begeben sich sofort zur Ruhe,“ sagte sie, nachdem sie alles besorgt, „möglicherweise tritt Wundfieber ein; ich werde auf alle Fälle heute Abend noch einmal vorsprechen.“ Darauf gab sie dem Diener noch einige Weisungen und empfahl sich.

Der Herr war alt, gewiß schon ein Siebziger, obwohl sein volles braunes Haar und der schöne Vollbart nur von wenigen Silberfäden durchzogen waren. Er schien reich und vornehm, seinen Namen hatte Esther noch nicht erfahren. Er war erst am Morgen angekommen und hatte Jedermann durch sein gebietendes und dennoch einnehmendes Wesen imponirt. Nach Tisch war er ausgefahren, bei seiner Rückkehr auf der Treppe ausgeglitten und gefallen, wobei das Unglück geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Text seine volle Geltung erhalten habe. In der nach dem zweiten Akt eingetretenen Pause wurde ein Imbiß genommen. Der Kaiser stieß mit den Intendanten an und sagte: „Ich kann Ihnen bereits jetzt gratuliren!" Nach Schluß der Probe befahl der Monarch den Inspizienten sowie den Dekorationsmaler Kautzky zu sich und drückte diesen seine Allerhöchste Anerkennung aus. — Frau Oppenheim, die Tochter des Baron Cohn, des verstorbenen Hofbankiers Kaiser Wilhelms I., übersandte dem Intendanten von Hülsen anläßlich der Festspiele 30 000 Mark zur freien Verfügung. — Der Regent von Braunschweig, **Prinz Albrecht**, ist nach London abgereist als Vertreter des Kaisers bei der Taufe des Sohnes des Herzogs von York. — Der Präsident des Landgerichts in Ostrowo, **Geheimer Ober-Justizrath Röstel**, hat an einem der letzten Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. — In Leipzig wurde in der außerordentlich zahlreich besuchten Generalversammlung des „Vereins deutscher Zeitungsverleger" angesichts der enormen Preissteigerung des Papiers in Folge einer Syndikatsbildung beschlossen, den **Bau von Papierfabriken im Wege des Genossenschaftswesens** sofort anzubahnen. Es wurde eine Kommission gebildet, welche einer baldmöglichst nach Berlin einzuberufenden Versammlung, zu welcher auch Verleger größerer, dem Verein nicht angehörender Zeitungen eingeladen werden, Bericht erstatten soll, an welchen Orten Deutschlands am geeignetsten Papierfabriken größeren Stiles zu errichten sind. Ein Zentral-Bureau in Hannover nimmt Zeichnungen zur Betheiligung an der Genossenschaft entgegen. In der Versammlung erklärten bereits zahlreiche Verleger mit einem Jahresbedarf von über 40 Millionen Kilo Papier ihren Beitritt zu der Genossenschaft. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge einer Tarif-Vereinigung zwischen Verlegern und Annoncen-Bureaus auf.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Der sonderbare Graf Pückler, der jetzt durch den Bezirksausschuß in Glogau seines Amtes als Amtsvorsteher entsetzt worden ist, hat bei der gegen ihn gepflogenen Verhandlung eine Rede gehalten, die ihn uns in einem originellen Lichte zeigt. Zunächst erklärt er in seiner fast von orientalischer Phantasie zeugenden bilderreichen Sprache, daß er jedem, der ihm eine unehrenhafte Handlung nachsagen werde, „mit der Schärfe seines guten Schwertes ins Gesicht springen werde", und dann erzählt er, in welcher Weise er in Kleintschirne an der geistigen Aufweckung der Massen gearbeitet habe: „Man hat mir vorgeworfen, ich habe durch meine Reiterfeste, die ich mit den Bauern der Umgegend von Zeit zu Zeit veranstaltete, die Würde des Amtsvorstehers verletzt. Nun, meine Herren, ich bin allerdings mitunter bei Morgengrauen, wenn die andern Leute noch in den Federn lagen, mit Trompetengeschmetter durch die Dörfer geritten; da ist die ganze demokratische Presse über mich hergefallen, weil sie unfähig war, zu verstehen, was ich mit diesem Ritt bebeabsichtigte; ich hatte damit einen ernsten sozialen Zweck im Auge; ich wollte die Bauern etwas aufrütteln aus ihrem kolossalen Stumpfsinn und wollte sie durch Reiterfeste enthusiasmiren und begeistern". Uebel ergeht es den armen Richtern, die ihn zweimal freigesprochen haben, und Pückler leistet ihnen einen wahren Bärendienst, wenn er ihre Haltung den Mitgliedern des Bezirksausschusses mit folgenden Worten zur Nachahmung empfiehlt: „Nehmen Sie sich ein Beispiel, meine Herren, an jenen schneidigen Richterkollegien; das waren Männer, die das Herz auf dem richtigen Fleck hatten und die ihre Volksgenossen nicht im Stich ließen in schwerer Stunde". Es wäre interessant, die Gesichter zu beobachten, die die „schneidigen Richter" wohl machen, wenn sie sehen, welche Gründe ihnen für ihre Freisprechung hier unterstellt werden. Es ist das jedenfalls eine sehr starke, wenn auch in diesem Falle offenbar unbewußte Beleidigung eines Richterkollegiums, wenn von ihm behauptet wird, daß sie einen Freispruch fällten, nicht aus sachlichen Gründen, sondern „weil sie einen Volksgenossen in schwerer Stunde nicht im Stiche gelassen haben".

Berlin, 16. Mai. Wie das Depeschenbureau „Herold" meldet, hat der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Freiherr von Thielmann, sich der Abordnung des Vereins zur Förderung der Interessen der Frankfurter Börse gegenüber dahin geäußert, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich sei; er glaube, mit der bisherigen Umsatzsteuer von $^2/_{10}$ pro Mille auskommen zu können. Der Staatssekretär ermächtigte die Mitglieder der Abordnung ausdrücklich, von dieser seiner Aeußerung Gebrauch zu machen!

— Nach der Ankunft der zum Rhein entsandten Torpedobootsdivision in Bingen hat zwischen dem Großherzog von Hessen und dem Kaiser ein Depeschenwechsel stattgefunden, über den aus Darmstadt telegraphirt wird: der Großherzog meldete dem Kaiser, daß er die Division in Bingen an seiner Landesgrenze empfangen und sie nach Mainz begleitet habe. „Zum ersten Male vereint mit deutschen Kriegsschiffen in meinem Lande drängt es mich, Euerer Majestät auszusprechen, welche Freude mich und mein Hessenland erfüllt beim Anblick eines Theiles unserer Wehrkraft, welcher mit dazu berufen ist, Deutschlands Größe zu erhalten." Die Antwort des Kaisers lautete: „Ich danke Euerer königlichen Hoheit von Herzen für den warmen patriotischen Empfang, welchen das Hessenland unter Höchst Ihrer persönlichen Betheiligung der Rhein-Torpedobootsdivision bereitet hat. Wie dieselbe trotz aller Hindernisse immer weiter in das Innere Deutschlands vordringt, so wird auch, davon bin ich überzeugt, die nationale Begeisterung, das Verständniß und das Interesse für unsere Aufgaben auf dem Wasser im deutschen Volke unter Führung seiner Fürsten immer weitere Fortschritte machen zum Wohle des zu Wasser wie zu Lande Achtung gebietenden Vaterlandes".

— Angesichts der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Lex Heinze veröffentlichen der hiesige und der Münchener Goethebund einen neuen Aufruf, der folgenden Wortlaut hat: „In ganz Deutschland herrschte die Erwartung, daß die Mehrheitsparteien des Reichstags angesichts der Entrüstung, die gegenüber den Kunstparagraphen der sogenannten Lex Heinze weite Kreise der Nation, vor allem in noch nie erlebter Einmüthigkeit die Künstler- und Schriftstellerwelt ergriffen hat, von der Weiterberathung des Gesetzes abstehen würden. Diese Erwartung hat sich nicht erfüllt. Die Mehrheitsparteien sehen vielmehr in dem Widerspruch, der gegen ihr Beginnen laut geworden ist, nur einen Antrieb mehr, Deutschlands intellektuellen und künstlerischen Kräften zum Trotz, unbeirrt selbst durch den Mangel an sachlichen Motiven, der Nation ihren Willen aufzuzwingen. Wir wenden uns an alle, welche das bildnerische und geistige Schaffen, den höchsten Stolz, die edelste Frucht eines blühenden nationalen Lebens vor erdrückenden Maßregelungen bewahrt wissen wollen, mit der Aufforderung, sich zu sammeln, sich unseren Organisationen anzugliedern und, mit uns verein', diese und ähnliche Angriffe auf unser Kulturleben von Deutschland abzuwehren. Alle im Reiche bereits gegründeten Brudervereinigungen fordern wir auf, sich zu diesem erneuten Proteste mit uns zusammenzuschließen, an diejenigen Städte aber, in denen ein Goethebund noch nicht geschaffen ist, ergeht unser Ruf, nicht länger zu zögern, damit, wenn die Annahme des Gesetzes unabwendbar sein sollte, dessen Schöpfer die ganze gebildete Welt Deutschlands in geschlossener Phalanx sich gegenübersehen.

— Man schreibt der „Nat.-Lib. Korresp." zur „Kanalfrage" vom Rhein: Die Wünsche der beiden leitenden Organe der Kanalgegner, der „Post" und der „Kreuzzeitung", die Angelegenheit der Kanalvorlage ohne Termin zu vertagen, oder auf ihre Wiedereinbringung vorläufig ganz zu verzichten, dürften sich bald auf die einfachste Weise erfüllen. Es ist hier bekannt geworden, daß industrielle Interessentenkreise, welche, weil selbst an der großen Wasserstraße des Rheins gelegen, einen durch den Kanalbau von ihnen befürchteten Wettbewerb aufhalten wollen, zur Verhinderung desselben zur Selbsthülfe geschritten sind oder zu schreiten beabsichtigen. Durch die Bebauung der Gelände der früher vorgeschlagenen Linie ist diese unmöglich geworden. Werden in gleicher Weise die jetzigen Linien für den Dortmund-Rhein- und den Mittellandkanal an den wichtigsten Durchgangsstellen verbaut, so ist damit die dauernde Unmöglichkeit der Ausführung dieses großen Kulturwerkes herbeigeführt. Man vermuthet nun, daß man mit dieser Arbeit begonnen hat. Die Gewerkschaft Gladbeck, hinter welcher sich eine der größten Unternehmerfirmen in Ruhrort befinden soll, sucht bei Neumühl-Meiderich die Konzessionirung für große Hochöfen- und andere Anlagen nach, welche mitten in die Kanallinie hineingebaut werden müßten. Eine Kanalumgehung dieser Anlagen würde Millionen kosten. Wird nun die Kanalanlage verzögert oder vertagt, so dürfte darauf gerechnet werden, daß die Konzessionirung seitens der Regierung nicht abgewiesen werden kann. Wir wissen, daß diese Sachlage an den leitenden Stellen nicht unbekannt ist, und wir vermuthen, daß man sich nach beiden Seiten hin über die Bedeutung einer Verzögerung durchaus klar ist.

— Das amtliche „D. Kol.-Bl." berichtet über eine Strafexpedition auf Neu-Guinea: Einem Bericht des Führers des Ablösungstransports S. M. S. „Möwe", Oberleutnant z. S. Reinhold Schmidt zufolge, war dieser Transport auf dem Reichspostdampfer „Stettin", Kapitän Niedermayer, in Friedrich Wilhelmshafen am 7. März d. J. eingetroffen. Auf Requisition des kaiserlichen Richters Dr. Böters dort wurde anderen Tages gegen die an der Nordostküste von Neu-Guinea gelegenen Dörfer Kamaha und Awar, deren Bewohner den auf der Insel Lanz befindlichen Händler der Neu-Guinea-Kompagnie wiederholt bedroht und angegriffen und kurz vorher vier seiner Leute ermordet und aufgefressen hatten, eine Strafexpedition unternommen, an der sich außer dem genannten 42 Mann starken Kommando der kaiserliche Richter, der Arzt der „Stettin" Dr. Starke, und 14 Polizeisoldaten betheiligten. Da friedliche, auf die Auslieferung der Mörder bezügliche Verhandlungen erfolglos blieben, wurden vier Eingeborene, deren man habhaft werden konnte, gefangen genommen und zwei große Kanus als Beute beschlagnahmt. Die Eingeborenen selbst hatten sich in den Busch geflüchtet. Um 6 Uhr Abends konnte die „Stettin" mit dem Ablösungstransport die Heimreise antreten.

Ausland.

In **Wien** wird heute eine Deputation von Vertrauensmännern der Deutschen in Pilsen den Ministerpräsidenten v. Körber aufsuchen und denselben bitten, das Sprachengesetz dahin abzuändern, daß Städte mit dem Sitz von Behörden und einer Einwohnerzahl von weniger als 5000 Seelen als doppelsprachig erklärt werden.

Eine am schwarzen Brett der Universität angeschlagene Kundgebung des Prorektors Wiesner theilt mit, der Unterrichtsminister habe die Demission des Rektors Neumann genehmigt, und ihn — den Prorektor — mit der Führung des Rektorats bis zum Schlusse des Studienjahres betraut. Der Prorektor spricht die Erwartung aus, daß mit Hülfe der studirenden Jugend die Ruhe an der Universität bald wieder hergestellt sein werde, und hofft, binnen kürzester Zeit normale Zustände herbeiführen und die Aufhebung des Verbotes des Farbentragens erwirken zu können.

In **Paris** gilt der Besuch der Weltausstellung seitens des Kaisers von Rußland als feststehend. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl nicht. Murawiew und Witte werden mit dem Kaiser kommen.

In **Madrid** droht ein im Amtsblatt erschienenes königliches Dekret den Handelskammern ihre Unterdrückung an, falls sie fortfahren, entgegen ihren Satzungen politischen Zwecken zu dienen. Dies Dekret macht in kaufmännischen Kreisen viel böses Blut. Der Zentralausschuß der Union nacional hat neue folgenschwere Beschlüsse gefaßt, die Ende dieser Woche bekannt gegeben werden sollen. Die Union verharrt bei der Steuerverweigerung. Neue Erschütterungen dürften kommen, sobald die Regierung beginnt, die Steuern mit Gewaltmitteln einzutreiben. Die Regierung scheint entschlossen, beim ersten Anlaß den Ausnahmezustand über ganz Spanien zu verhängen. — Die spanische Regierung hat ihre Konsulate in Italien und Oesterreich angewiesen, den in Goerz weilenden Kronprätendenten Don Carlos zu überwachen, weil angeblich zwischen den karlistischen Führern in Spanien und Don Carlos ein reger Depeschenwechsel stattfindet. Don Carlos soll die jetzigen Aufstände veranlaßt haben. (!)

Provinzielle Umschau.

Ueber den gestern Morgen erfolgten Eisenbahnunfall in der Nähe von **Demmin** bringt die „Stralf. Ztg." eine ausführliche Meldung: Die über die Peene führende Eisenbahnbrücke, deren einer Theil sich in Reparatur befand, ist beim Passiren des Personenzuges Nr. 214, welcher Stralsund um 7 Uhr 23 Min. verläßt, eingestürzt und hat die beim Brückenbau beschäftigten Arbeiter, den Monteur, die Lokomotive des Zuges und den Kohlenwagen mit in die Tiefe gerissen. Nach anderen Meldungen sind auch noch der Postwagen und der Speisewagen des D-Zuges, welcher mit diesem Zuge nach Berlin zurückbefördert wird, in die Peene gestürzt. Der übrige Theil des Zuges blieb zum Theil auf dem Geleise stehen, zum Theil schräg über der Einsturzstelle hängen, da glücklicherweise ein Theil der Kettenverbindung zwischen den Wagen beim Sturz der Lokomotive gerissen war. Die Insassen des Zuges kamen also mit dem Schrecken davon. Der Maschinenführer und der Heizer retteten sich durch Schwimmen. Der verunglückte Monteur, welcher die Verstärkungsarbeiten an der Brücke zu leiten hatte, wurde unter den Trümmern begraben und ertrank im Flusse. Die fünf Arbeiter, welche nebst dem Monteur von der Firma Glauchhammer zu Riesa in Sachsen mit den Arbeiten an der Brücke beauftragt waren, erlitten bei dem Sturz mehr oder minder schwere Verletzungen. Ein aus Demmin stammender Arbeiter erlag bald darauf den erlittenen schrecklichen Verwundungen. — Bei der Universität **Greifswald** fand gestern der diesjährige Rektoratswechsel statt. Der bisherige Rektor, Prof. Dr. Bernheim, gedachte in seinem Rückblick über das verflossene Amtsjahr zunächst des Todes unseres früheren Oberpräsidenten, Frhrn. v. Puttkamer, und begrüßte zugleich den Nachfolger desselben, Herrn Frhrn. v. Maltzahn-Gültz, welcher zum ersten Male in seiner neuen Würde dem Rektoratswechsel beiwohnte. Die Frequenz der Universität beträgt für das Sommer-Semester 1900: 872 (wovon 13 Hörer), davon gehören der theologischen Fakultät 191, der juristischen Fakultät 210, der medizinischen Fakultät 296 und der philosophischen Fakultät 162 an. Gestorben sind 3 Studirende. Es promovirten in der medizinischen Fakultät 13, in der juristischen 57, in der philosophischen 22 Studirende; die juristische Fakultät nahm eine Ehrenpromotion vor und rite wurden promovirt in der theologischen Fakultät 1 Lizentiat. Der Rektor, Prof. Dr. Haußleiter, hielt nach Ablegung des Eides seine Antrittsrede über „Beiträge zur Würdigung der Offenbarung St. Johannis und ihres ältesten lateinischen Auslegers, Viktorinus von Pettau". Als erste Amtshandlung verkündete er sodann das Ergebniß der Preisarbeiten. In der theologischen Fakultät wurden die Arbeiten des stud. theol. Bruno Krause und des stud. theol. Fritz Wilke mit dem vollen, die des stud. theol. Karl Ahlert mit dem halben Preise ausgezeichnet. Die Preisarbeiten der juristischen und medizinischen Fakultät haben keine Bearbeiter gefunden. In der philosophischen Fakultät wurden die Arbeiten der stud. phil. Paul Schulze und Hermann Hartwig mit dem auf 240 Mark erhöhten Preise, des stud. phil. Karl Arnold mit dem auf 170 Mark erhöhten halben Preise und stud. phil. Karl Vogel mit dem halben Preise von 100 Mark ausgezeichnet. Am Abend veranstaltete die Studentenschaft zu Ehren des scheidenden und des neuen Rektors einen Fackelzug. — Auf Antrag der verwittweten Frau Kaufmann Hertzberg, Marie geb. Beyer, zu **Neustettin** ist über das ihr und ihren Kindern — den Erben des verstorbenen Kaufmanns Paul Hertzberg —, mit welchen sie die Gütergemeinschaft fortsetzt, gehörige Gesamtgut das Konkursverfahren eröffnet. — In **Damgarten** feierte der dortige Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest. — In **Kenz** bei Barth feierte der emer. Küster und Lehrer Herr Martens und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Zur besonderen Freude des Jubelpaares war am Morgen des festlichen Tages von dem Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz und dessen Gemahlin, in deren Begüterung der Jubilar fast ein Menschenalter hindurch in seltener Treue seines Amtes gewaltet, ein Glückwunschschreiben und eine Kiste edlen Weines eingetroffen. — In **Bernsdorf** bei Neustettin brannten sämtliche Gebäude des Bauerhofsbesitzers Buchholz mit allem Inhalt nieder. Der ganze Viehstand mit Ausnahme der Pferde wurde ein Raub der Flammen. — In dem Dorfe **Gr. Schwarzsee** bei Tempelburg brannten, wie der „Nord. Pr." gemeldet wird, in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. 6 Gehöfte mit 22 Gebäuden nieder. Bei dem Brande in Mitleidenschaft gezogen wurden die Eigenthümer Schulz, Butzke, Märtens, Spiegel, Witzke, Dumke, Kieier und Dittberner, sowie der Bauer Wiese und der Schmiedemeister Busian. Das abgebrannte Viertel liegt an der Landstraße nach Neudorf zu.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Mai. Wie verlautet, werden die preußischen Schulbehörden allgemein angewiesen werden, dafür zu sorgen, daß bei dem naturkundlichen Unterricht regelmäßig auf die Bedeutung einer zweckmäßigen Zahn- und Mundpflege, namentlich in vorbeugender Hinsicht, nachdrücklich hingewiesen und den Schülern eine entsprechende Anleitung gegeben werde. Anlaß dazu dürften die recht ungünstigen Ergebnisse der vor einiger Zeit vorgenommenen Untersuchungen über die Beschaffenheit der Zähne der Schulkinder gegeben haben.

— Das 18. Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält die folgenden, welche für die Provinz Pommern besonderes Interesse haben: Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin bitten um Ablehnung des von der 21. Kommission zu § 10c des Entwurfs der Novelle zum Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz gefaßten Beschlusses auf Erhöhung des gesetzlichen Reservefonds; Arbeiterfrau Emma Laatz zu Stettin bittet um Rechtsschutz; der Verein der Liqueurfabrikanten und Branntweininteressenten Deutschlands und der Verein deutscher Spiritusinteressenten bitten, den zur Deckung der Kosten für die Flottenvermehrung vorgeschlagenen Zollerhöhungen auf ausländische Branntweine die Zustimmung zu versagen; der Zentralrath der deutschen Gewerkvereine bittet um Abänderung des Entwurfs der Novelle zum Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz (Beseitigung bezw. Abkürzung der Karenzzeit, Betheiligung der freien nationalen Hülfskassen an der Wahl der Arbeitervertreter, Mitwirkung der Arbeitervertreter bei der Rentenfeststellung; der Verband der deutschen Berufsgenossen bittet gleichfalls um Abänderung des Entwurfs der angeführten Novelle (territoriale Schiedsgerichte, Ueberweisung der Rente bei Aufnahme des Empfängers in eine Heilanstalt, Erhöhung des Reservefonds &c.); Kaufmann Ernst Nehls und Genossen in Pasewalk bitten um Ablehnung des Gesetzentwurfs betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

— Im Oberpostdirektionsbezirk Stettin betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat April 10 296 Mark, gegen 8935,40 Mark im April v. J., mithin in diesem Jahre 1360,60 Mark mehr.

— Der Reg.-Assessor Hassenstein zu Gumbinnen ist der königl. Regierung zu Stralsund zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

— Lazareth-Inspektor Bethke in Stralsund ist zum Lazareth-Verwaltungs-Inspektor, und Zahlmeister-Aspirant Wilkens zum Zahlmeister beim 2. Armee-Korps ernannt.

— Nach Kiautschou werden jetzt Schutzleute gesucht und zwar solche, welche schon in Deutschland als Schutzleute gedient haben. Bedingung ist, daß der Bewerber vollkommen gesund, gut geeignet und ledig ist; die Besoldung beträgt 3200 Mark für das Jahr sowie freie Hin- und Rückfahrt. Der in den Reichsschutzmannsdienst Uebertretende muß sich auf mindestens 3 Jahre verpflichten und kann sodann wieder in den Dienst eintreten, den er in der Heimath verlassen hat, ohne im Avancement den geringsten Nachtheil zu erleiden, denn die in der Kolonie verbrachten Dienstjahre werden auch in der Heimath als geleistet angerechnet.

— Eine von dem hiesigen Pionier-Bataillon nach Swinemünde entsandte Abtheilung führt dort Uebungsarbeiten am Strande in der Nähe des Damenbades aus.

— Der Beginn der Reisezeit veranlaßt die königl. Eisenbahn-Direktion Berlin darauf hinzuweisen, daß Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte ohne irgend welche Beschränkung schon geraume Zeit vor Antritt der Reise aufgegeben werden können und daß es sich bei Reisen, die gleich zu Anfang der Schul- und Gerichtsferien unternommen werden sollen, dringend empfiehlt, diese Fahrscheinhefte möglichst zeitig zu bestellen, weil unmittelbar vor den Ferien ein so großer Andrang stattzufinden pflegt, daß für die pünktliche Ausfertigung der Fahrscheinhefte innerhalb der regelmäßigen Bestellfrist keine Gewähr übernommen werden kann. Die Direktion macht besonders darauf aufmerksam, daß innerhalb des preußischen Staatsbahngebietes, wenngleich nur für bestimmte, aus dem Verzeichniß ersichtliche Strecken Fahrscheine aufliegen, die Reise dennoch von einer beliebigen an der Fahrscheinstrecke belegenen Station angetreten oder beendet werden kann, ohne daß deshalb die ganze Strecke bezahlt zu werden braucht. Die Ausgabestellen sind nämlich angewiesen,

Stettin, den 10. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die hiesige Schutzmannschaft erforderlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, als:
Uniformröcke,
Paletots,
Tuchhosen,
weiße Drillichhosen,
Halsbinden,
Litewken,
wildlederne Handschuhe,
Portepee's,
Säbeltroddeln,
Säbelkoppel,
Säbel,
Helme,
Signalpfeifen,
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 31. März 1905 vergeben werden.

Proben von den zu liefernden Bekleidungs- pp. Stücken liegen im Geschäftszimmer der Königlichen Polizei-Inspection Gr. Wollweberstraße 60/61, Stfl. 1, zur Ansicht aus. Angebote mit Preisangabe pro Stück sind bis zum 25. Mai d. Js. in dem genannten Geschäftszimmer abzugeben. Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

welchen Fällen für die Zwischenstrecken Blanko-(Ergänzungs-) Fahrscheine einzufügen, deren Preise nach der kilometrischen Entfernung besonders berechnet werden.

— Am 11. Juni cr. wird in Waldkirch eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Im Bellevue-Theater wird Donnerstag und Freitag der neue Schwank „Der Hochzeitstag" wiederholt, Sonnabend gelangt als Vorstellung bei kleinen Preisen Sudermann's „Ehre" zur Aufführung, am Sonntag Abend debutiren in der Posse „Die Lachtaube" die Soubrette Frl. Durand und der jugendliche Komiker Herr Stempel.

* In letzter Nacht stellte sich scharfer Frost ein, der ernstliche Befürchtungen bezüglich der Obsternte hervorruft, da ein solcher Temperatursturz während der Baumblüthe selten ohne Schaden überwunden wird.

* In der gestrigen Generalversammlung des Vereins für Radwettfahren wurde auf Grund des verhältnißmäßig günstigen Kassenberichts ein Antrag auf theilweise Abtragung der Darlehnsschulden gestellt. Der Antrag fiel jedoch, nachdem darauf hingewiesen worden war, daß mit dem 1. April 1902 die Auflösung des Vereins und damit zusammenhängend die Vertheilung der Masse an die Aktionäre erfolgen soll.

* Heute tagte hier im Saale des Johannisklosters die Kreissynode Stettin-Stadt. Im Anschluß an den vom Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Fürer, erstatteten Synodalbericht wurde die Anlegung von Listen für Mischehen beschlossen und zu dem Zweck als einmalige Ausgabe 360 Mark sowie fortlaufend 36 Mark jährlich bewilligt. Im Uebrigen bildeten innere kirchliche Angelegenheiten den Gegenstand der Verhandlungen.

— Mit dem heutigen Tage werden die Spezialitäten-Vorstellungen in Engelhardt's Variété-Theater (Alte Liedertafel) wieder für die Sommersaison eröffnet und hat Herr Engelhardt eine Reihe guter Kräfte gewonnen, so daß das Programm angenehme Abwechselung verspricht, u. A. ist ein Zauber-Parodist, ein Jongleur, ein Groteskkomiker und mehrere Sängerinnen engagirt.

* In der „Philharmonie" fand letzte Nacht eine Versammlung von Angestellten der hiesigen Straßenbahn statt. Ein Herr Kaßler aus Berlin verbreitete sich in längerem Vortrage über die Ziele und Aufgaben des von ihm vertretenen „Verbandes der Handels- und Transportarbeiter", für den Redner lebhaft agitirte. Aus einer Mittheilung des Inhalts, daß zur gleichen Zeit wie hier auch in Berlin im Feenpalast eine Versammlung von Straßenbahnangestellten einberufen sei, ließ sich entnehmen, daß eine weitergreifende Bewegung zur Besserung ihrer wirthschaftlichen Lage unter diesen Angestellten privater Verkehrsinstitute im Gange ist. Vornehmlich scheint es sich um Gehaltserhöhung und Herabsetzung der Dienstzeit für Wagenführer und Schaffner zu handeln, doch wurden Strecken- und Hofarbeiter ebenfalls erwähnt. Das Anfangsgehalt der Wagenführer beträgt, wie mitgetheilt wurde, nur 62 Mark und die Klage über unzureichende Entlohnung würde demnach nicht unberechtigt erscheinen. Grund zur Beschwerde giebt ferner die lange Dienstzeit sowie die Heranziehung von Wagenführern und Schaffnern zu Arbeitsleistungen außerhalb ihrer dienstlichen Thätigkeit. Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte eine Kommission, welche in der angedeuteten Richtung bestimmte Forderungen zu fixiren und auf Grund derselben Verhandlungen einzuleiten haben wird.

* Die Hamburger Sänger erzielen fortgesetzt mit dem drastischen Gesamtspiel „Die Sänger von Finsterwalde" stürmische Heiterkeitserfolge und die Singweise des lustigen Trios ist hier bereits volksthümlich geworden. Die nächste Aufführung dieses beliebten Ensembles findet am Donnerstag statt.

* Der Buchdrucker Buggenhagen, über dessen Selbstmordversuch wir berichteten, ist im städtischen Krankenhause seiner Verletzung erlegen.

* Im Hause Bogislavstraße 46 wurde eine Bodenkammer mittelst Nachschlüssels geöffnet und Kleidungsstücke sowie Wirthschaftsgegenstände im Werthe von etwa 60 Mark gestohlen.

* In einem Fenster des Hebammen-Lehrinstituts wurde heute früh die Leiche einer Frau, angeblich der Wirthschafterin des Instituts, aufgefunden. Um den Kopf waren Tücher geschlungen, die jedenfalls mit einem narkotischen Mittel getränkt gewesen sind. Man nimmt an, daß die Frau sich habe aus dem Fenster stürzen wollen, nachdem sie von dem Betäubungsmittel Gebrauch gemacht hatte, die Narkose ist jedoch sofort eingetreten und hat den Sturz verhindert.

* Verhaftet wurde hier der Bootsmann Emil Wendlandt wegen Diebstahls.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 16. Mai. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der noch nicht 18 Jahre alte Schiffszimmerlehrling Karl Fick aus Grabow wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. F. besaß eine Teichingpistole, die er am 21. März d. J. dem Formerlehrling Majewski zum Kauf anbot. Als der Angeklagte die Waffe vorzeigte, entlud sich dieselbe und M. wurde von dem Geschoß an der Brust verwundet. Die Kugel konnte nicht gefunden und entfernt werden, doch heilte die Wunde im Laufe einiger Wochen glatt und anscheinend ohne üble Folgen für den Verletzten. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er die Pistole für ungeladen gehalten habe, seine Unvorsichtigkeit wurde mit einer Geldstrafe von 40 Mark geahndet. — Eine kaum glaubliche Thorheit brachte den Knecht Gustav Hausburg aus Sommersdorf auf die Anklagebank. H. passirte am Nachmittag des 25. Februar unweit des Bahnhofes Sommersdorf die Kleinbahnstrecke Kasekow-Penkun-Oder, dabei wandelte ihn das Verlangen an, den Mechanismus einer Weiche zu untersuchen und er legte den Hebel herum, vermochte dann aber nicht wieder die Weiche zu öffnen. Da dem Angeklagten bekannt war, daß alsbald ein Zug auf der Station eintreffen mußte, so lief er die Strecke entlang und es gelang ihm richtig, den Zugführer auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Andernfalls wäre eine Entgleisung unvermeidlich gewesen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe in Höhe von 50 Mark.

— Der Strafsenat des Kammergerichts hatte in einer Strafsache den Angeklagten R. v. F. unter Vernichtung der Vorentscheidungen freigesprochen, indem es folgenden Grundsatz aussprach: Wie bei der Einverleibung von neuen Landestheilen die vorhandenen Gesetze dort erst einzuführen seien, um Geltung zu erlangen, so müssen auch bei der Einverleibung von Vororten in Stadtgemeinden die in letzteren bestehenden Polizeiverordnungen durch gehörige Publikation in die einverleibten Vororte eingeführt werden, um Geltung zu erlangen.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Morde in Konitz werden behördlicherseits neue Maßnahmen getroffen. Gestern erhielten die beiden Gerichtsphysici, Sanitätsrath Dr. Mittenzweig und Dr. Stürmer, die telegraphische Aufforderung, so schleunigst wie möglich nach Konitz abzureisen. Die Leichentheile Winters wurden gestern Nacht nach dem Krankenhause übergeführt. Heute findet die Nachsektion durch die Gerichtsärzte Mittenzweig und Straßmann aus Berlin statt.

— [Die Braut ihres eigenen Vaters.] In Gefahr, der Gatte seiner Tochter zu werden, gerieth der in Toledo (Ohio) wohnhafte Farmarbeiter Adam Cordiff. Derselbe begab sich vor einigen Tagen nach Charleston, um dort Lucy Cole zu heirathen, mit der er seit längerer Zeit verlobt war. Am Abend vor der Hochzeit saß Cordiff mit dem Mädchen zusammen, in deren Photographie-Album blätternd. Da sah er das Porträt seiner Frau, seiner vor 18 Jahren verstorbenen Gattin, und auf Befragen erklärte das Mädchen ihm, jene Frau sei ihre Mutter. Die Geschichte klingt wie ein Roman. Als junger Mensch heirathete Cordiff die Tochter seines Arbeitgebers in New Jersey heimlich, weil die Eltern des Mädchens nichts von einer Verbindung wissen wollten. Als die Sache aufkam, wurde Cordiff aus dem Hause gejagt und das Mädchen eingesperrt. Der junge Gatte suchte sich eine Existenz zu gründen, aber als er damit endlich erfolgreich war und seine Gattin zu sich nehmen wollte, starb dieselbe, nachdem sie einem Kinde das Leben gegeben. Da alle Verbindungen mit den Eltern seiner Gattin abgebrochen blieben, sah Cordiff auch sein Kind nicht. Dasselbe wurde später von Verwandten der verstorbenen Frau, einer Familie Cole in Baltimore, adoptirt, und Cordiff verlor es aus den Augen. Jetzt wird die Tochter dem Vater den Haushalt führen.

— [Seltsame Testamentsklausel.] Um nicht dereinst als Scheintodte beerdigt zu werden, hat eine Dame aus Twinsburg in der Nähe von Akron im Staate Ohio eine ganz merkwürdige Klausel in ihr Testament aufnehmen lassen. Sie hat diesem ihr besonders wichtigen Paragraphen folgende Fassung gegeben: „Bevor mein Leib in die Erde gesenkt wird, ordne ich an und fordere ich, daß nach genauester Autopsie entweder mein Herz und mein Gehirn völlig von dem übrigen Körper abgetrennt werde, oder daß eine sichere Hand mir zwei Kugeln in das Herz und zwei in den Kopf schießt. Wer von meinen Freunden immer in meiner Todesstunde an meinem letzten Lager weilt, er sei von mir angefleht, mir diesen Liebesdienst zu leisten. Sollte wider Erwarten bei meinem Hinscheiden keine mir verwandte oder befreundete Seele mehr am Leben sein, die sich der Mühe unterziehen möchte, meinen letzten Willen zur Ausführung zu bringen, so bestimme ich, daß meine sterbliche Hülle meinem Twinsburger Hausarzte ausgeliefert werden soll, damit dieser nach an ihr vorgenommener Sektion meine letzten Ueberbleibsel nach seinem Belieben der ersten besten medizinischen Fakultät übergebe oder sie zu Präparaten, die seine Wissenschaft fördern können, verwende."

Erfurt, 14. Mai. Am verflossenen Sonnabend ist die Frau des durchgebrannten Eisenbahnsekretärs Tiemeyer verhaftet worden. Man nimmt an, daß ihr die Unterschlagungen ihres Mannes bekannt sind und will sie offenbar verhindern, dem Flüchtigen nachzureisen. Wie die Untersuchung bisher ergeben hat, beläuft sich der veruntreute Betrag auf mehr als 100 000 Mark, erreicht aber bei Weitem nicht die von anderer Seite gemeldete Höhe von 173 000 Mark. Tiemeyer hatte das Vorschuß- und Depositenkonto zu verwalten. Er genoß ein unbegrenztes Vertrauen, was den Umstand erklärlich macht, daß die Unterschlagungen beinahe ein Dezennium hindurch ausgeführt werden konnten. Um den von ihm geführten Aufwand erklärlich zu machen, versicherte Tiemeyer öfters, daß er einen reichen Vetter in Kalifornien habe, der ihm mit Geld unterstütze. Durch einen Zufall kam man endlich dahinter, daß es mit Tiemeyer's Kassenführung nicht ganz richtig sein müsse, und ordnete seine Versetzung in ein anderes Ressort an. Dies war für den untreuen Beamten das Signal zur Flucht.

Rom, 15. Mai. Wie alljährlich, fuhren auch heute zu Ehren der Santa Lucia die Bewohner von Capranica, Caprarola und Sutri auf festlich geschmückten Barken zum Heiligthum über den Vicosee. Bei der Rückkehr kippten, 300 Meter vom Lande, einige der Boote um, und alle Insassen, Männer, Frauen und Kinder, fielen ins Wasser. Auf das herzzerreißende Schreien der Unglücklichen versuchten Karabinieri mit drei Barken das Rettungswerk; aber das erste Rettungsboot, an welches sich die Ertrinkenden in ihrer Verzweiflung klammerten, ging unter. Dreißig Personen sind ertrunken. Bis jetzt wurden acht Leichen aufgefischt. Nur sieben Personen konnten gerettet werden.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Die Nothwendigkeit.] Fremder: „Sie scheinen viel Regen zu haben in München?" — Münchener: „Ja, das ist auch nothwendig, sonst würden viele bald 's Wasser nimmer kennen".

[Giebt's ja garnicht.] Braut: „Höre, Emil, ich will Dir etwas erzählen, das wird Dir imponiren". — Bräutigam (Offizier): „So was giebt's ja garnicht".

[Resolut.] Kundin (schüchtern): „Eins muß ich noch bemerken, ich habe nämlich eine sechzigjährige Mutter bei mir!" — Heirathsvermittler: „O, das macht nichts — die bringen wir auch noch unter!"

[Grob.] A.: Der Mann dort hat mich einen Lügner, einen Lumpen und einen Schurken genannt. Würden Sie mir rathen, mich mit ihm zu duelliren?" — B.: Gewiß; es giebt ja nichts Edleres, als für die Wahrheit zu kämpfen".

[Frontdienst.] Oberst: „Unteroffizier, was lassen Sie denn die Mannschaft da machen?" — Unteroffizier: „'s Maul halten, Herr Oberst".

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. In gewissen Kreisen des Abgeordnetenhauses gilt es als sicher, daß die Tagung des Landtages über Pfingsten hinaus dauern wird. Ueber den Beginn der Pfingstferien ist jedoch offiziell noch nichts bestimmt; sie dürften jedoch in die letzten Tage nach Himmelfahrt oder den Anfang der Pfingstwoche fallen und sich bis in die erste Woche nach Pfingsten hinausziehen. Nach der zweiten, am Freitag beginnenden Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Waarenhaussteuer soll die nochmalige Berathung des vom Herrenhause wiederum abgeänderten Gesetzentwurfes betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien, da bis dahin die betr. Kommission die zweite Lesung beendet und den Bericht festgestellt haben wird, folgen.

— Bei dem gestern beendigten internationalen Weltstreit um die Weltmeisterschaft im römisch-griechischen Ringkampf erhielt den ersten Preis, 3000 Mark und die von Reinhold Begas gestiftete Statue eines Ringkämpfers, Paul Pons, den zweiten Preis, 1500 Mark, Heinrich Eberle, den dritten Preis, 1000 Mark, Beaucairois, und den vierten Preis, 500 Mark, Hitzler.

Wien, 16. Mai. Nach verläßlichen Pester Meldungen werden die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn wegen Befreiung der ungarischen Staatspapiere von österreichischen Rentensteuern zu befriedigendem Abschluß gelangen. — Die ungarische Regierung bewilligte die von Oesterreich geforderte Tariferleichterung für österreichische Waaren.

Pest, 16. Mai. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn, Rußland und Rumänien in Angelegenheit der Erhebung der Schifffahrtsgebühren am Eisernen Thore sind gescheitert. Rußland und Rumänien werden dieserhalb eine Note an die übrigen Mächte richten.

Rom, 16. Mai. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Kammer bereits heute aufgelöst werden wird, daß die Neuwahlen am 10. und die Stichwahlen am 17. Juni stattfinden werden.

Palermo, 16. Mai. Der die Untersuchung im Maffia-Prozeß führende Gerichtsrath Nigro ist plötzlich gestorben; alle Anzeichen sprechen dafür, daß derselbe vergiftet worden.

London, 16. Mai. Die Gerüchte auf dem Kontinent über eine bevorstehende russische Anleihe werden in maßgebenden Kreisen dementirt.

Belgrad, 16. Mai. Tauschanovics mußte wegen bedenklicher Erkrankung aus dem Polizeigefängniß in das städtische Krankenhaus überführt werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Mai. Dem „Gaulois" zufolge ist Dreyfus gestern in Paris, aus der Schweiz kommend, eingetroffen. Er machte in der Stadt verschiedene Besuche.

Madrid, 16. Mai. Eine Anzahl Republikaner, welche aus einer Versammlung zurückkehrte, begab sich zum Konsul des Oranje-Freistaats und bezeugte ihre Sympathie für den Freistaat; sie gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Unabhängigkeit der Republiken gewahrt bleiben möge.

London, 16. Mai. Einer amtlichen Statistik zufolge betragen die englischen Verluste bis zum 12. Mai im Ganzen 18 791 Mann.

London, 16. Mai. Das Kriegsamt veröffentlicht diese Nacht 1 Uhr folgendes Telegramm Lord Roberts': Kroonstad, 15. Mai, 1 Uhr 10 Min. Vormittags: Oberst Baden-Powell berichtet unter dem 7. Mai, daß Alles in Mafeking gut geht — das Fieber nimmt ab, der moralische Zustand der Truppen ist ein guter. Die Vorräthe würden noch bis Mitte Juni reichen.

Newyork, 16. Mai. Die Burendelegation ist von sämmtlichen im Hafen liegenden Schiffen begrüßt und mit unbeschreiblicher Begeisterung seitens der Bevölkerung gestern empfangen worden. Am Landungsplatze in Hoboken wurde die Delegation von einer Musikkapelle, welche die Transvaalhymne spielte, empfangen und nach ihrem Hotel geleitet; eine große Zuschauermenge, welche mit amerikanischen und Transvaal-Fahnen geschmückt war, begleitete sie.

Washington, 16. Mai. Präsident Mac Kinley erklärte, er werde die gestern in Newyork eingetroffene Burendelegation amtlich empfangen, wenn sie mit Legitimationspapieren versehen sei und einen Empfang nachsuche. Im gegentheiligen Falle würde er ihnen nur einen Höflichkeitsbesuch zugestehen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 16. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 147,00 bis 149,00, Weizen 149,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 151,00, Gerste 132,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 143,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 127,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 133,50 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 141,00, Weizen 160,00, Hafer 133,50 Mark.

Naugard: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 143,00 bis 145,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 144,00, Weizen 149,00, Gerste 132,00, Hafer 130,00 Mark.

Stralsund: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Saatgerste —,—, Kartoffeln 34,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 145,00, Weizen 147,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 15. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 150,00, Weizen 153,00, Gerste —,— Hafer 147,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 154,25 Mark, Weizen 175,50 Mark.

Liverpool: Weizen 169,50 Mark.

Odessa: Roggen 152,25 Mark, Weizen 167,00 Mark.

Riga: Roggen 152,75 Mark, Weizen 172,75 Mark.

Magdeburg, 15. Mai. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Mai 10,45 G., 10,50 B., per Juni 10,55 G., 10,60 B., per Juli 10,65 G., 10,70 B., per August 10,75 G., 10,77½ B., per September 10,47½ G., 10,55 B., per Oktober-Dezember 9,57½ G., 9,62½ B. Stimmung matt auf schwaches Ausland; Kourse 5 Pf. niedriger.

Bremen, 15. Mai. Raffinirtes Petroleum loko 7,15 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 36¾ Pf., Armour shield in Tubs 36¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37¾ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 17. Mai.

Bei etwas milderer Temperatur meist klar, ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 16. Mai. Im Revier 5,51 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Vermählt: Herr Justus Rothstein u. Frau Gertrud Rothstein geb. Weichert [Beyenburg a. d. Wupper].

Gestorben: Joh. Wilckens, 70 J. [Stralsund]. Schriftsetzer Paul Staerke, 35 J. [Anklam]. Ober-Postassistent Heinrich Treichel, 33 J. [Kolberg]. Otto Greinke, 22 J. [Weitenhagen]. David Klünder, 65 J. [Kalkvitz]. Militär-Invalide Johann Lüdke, 59 J. [Kublitz].

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 2 000 000 kg Oberschlesischer Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königs-Grube oder der Florentine-Grube für die hiesige Anstalt für die Zeit vom 1. Juni 1900 bis 31. März 1901 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

Freitag, den 29. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt zu Treptow a./R.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 15. Mai 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

67 175 78 310 621 74 94 808 976 98 1559 613 47 775 800 2013 198 302 522 25 740 58 3009 (3000) 104 99 (1000) 316 50 491 531 (3000) 634 52 766 951 78 97 4332 94 (3000) 427 80 5002 188 (300) 2 9 410 14 518 39 625 (30 000) 6034 72 99 358 82 490 (1000) 505 31 756 832 942 56 58 7172 (500) 216 19 58 86 (300) 308 77 422 53 693 801 18 32 73 88 8144 221 34 98 518 67 600 767 96 899 946 9013 (500) 104 (3000) 9 (300) 50 440 44 99 562 92 628 780 812

10174 92 225 (1000) 323 486 565 90 11123 30 (1000) 69 [illegible] 93 937 12065 168 324 (500) 49 454 609 702 87 (3000) 866 974 13078 107 63 296 (300) 381 411 43 503 69 746 75 14103 520 75 642 74 762 92 94 989 15116 393 (300) 462 509 32 93 621 87 756 68 (1000) 75 78 94 936 62 (500) 16061 164 72 90 420 565 72 643 46 713 36 883 991 17053 218 23 321 638 715 53 935 65 99 18019 671 735 857 (500) 19147 216 99 (300) 310 438 59 541 76 850 (500) 931

20120 684 88 21020 (300) 30 383 624 (500) 30 759 808 921 32 22201 119 360 644 878 (500) 945 23000 35 326 571 (500) 626 76 89 856 916 (1000) 24071 526 627 30 721 82 887 (1000) 90 911 36 54 25057 265 76 86 331 448 514 752 899 934 26021 119 54 307 788 98 882 921 37 27222 24 53 79 371 453 71 536 610 87 706 884 97 910 92 28010 100 69 543 58 625 51 788 827 (1000) 58 29064 85 283 463 [illegible]30

300 2 322 525 63 655 774 846 90 31008 396 857 79 32140 (3000) 405 (500) 34 (3000) 614 708 800 38 991 33102 297 351 411 567 639 708 864 944 34 30 154 233 (500) 358 566 87 706 33 (3000) 35181 468 (300) 85 506 77 606 712 889 973 36147 70 485 523 790 903 9 13 37024 52 66 84 106 [illegible]2 (300) 211 24 38 57 544 62 849 970 75 38067 197 326 419 39060 170 230 [illegible]8 316 409 500 664

40127 84 92 248 362 437 76 663 720 34 87 921 41094 302 89 432 536 59 770 835 89 42089 188 277 703 (3000) 5 979 43007 39 52 246 30 450 86 540 657 832 (300) 48 77 93 44017 57 130 (3000) 244 447 654 102 61 45075 (5000) 104 13 (300) 525 650 87 765 866 46017 118 395 480 96 47142 91 295 320 38 611 873 48039 385 532 64 81 769 89 878 (1000) 49012 (3000) 19 213 27 331 412 (3000) 43 516 55 72 [illegible] 752 831 963

50065 81 (1000) 330 64 94 704 33 91 (1000) 891 990 51017 510 42 676 52099 298 323 80 449 658 84 (300) 95 736 881 989 53234 310 445 (500) 509 39 934 54052 212 57 71 499 663 753 944 55263 (3000) 554 84 787 917 30 72 56035 133 38 58 226 38 76 92 318 846 80 925 57210 414 (500) 532 789 805 58159 95 322 449 53 77 631 59 814 (500) 73 915 59152 82 208 377 462 508 923 71 76

60 22 (300) 276 300 16 401 61 711 44 61010 83 99 111 785 800 973 62091 (500) 159 71 322 (300) 67 76 (300) 503 (1000) 63 647 738 892 997 63057 103 408 523 59 729 74 816 39 64059 115 49 221 (3000) 70 386 463 707 57 986 65011 (300) 178 280 354 89 (500) 521 92 609 73 702 803 37 (1000) 906 66022 594 62 756 810 42 67092 118 217 (1000) 475 98 599 671 780 68036 301 28 610 739 (300) 833 903 69139 315 449 548 606 749 59 911 (300)

70019 139 211 336 39 40 75 95 (1000) 563 83 621 35 52 75 879 98 71079 (1000) 114 331 532 69 656 748 77 941 72010 141 66 242 350 (300) 442 508 49 605 28 726 73075 114 209 662 78 704 862 (300) 74116 67 315 58 97 407 516 (500) 61 628 64 875 940 61 75012 46 88 633 734 812 900 95 76047 333 447 561 648 55 86 (300) 766 96 98 844 914 (500) 46 77012 149 352 91 785 850 98 912 16 65 (300) 96 78128 589 910 18 42 43 54 97 79005 71 (5000) 75 331 (300) 37 478 611 73 80 766 (300) 853 72

80195 96 (500) 562 (300) 626 45 745 53 869 72 81002 202 30 91 403 988 82531 67 92 619 83075 87 126 225 355 504 76 627 900 84177 231 83 (500) 397 594 631 55 57 (500) 783 866 961 85082 535 74 618 779 822 57 (500) 971 86132 333 (3000) 406 619 (500) 724 894 908 28 87099 31 95 112 28 201 23 47 (300) 330 75 83 411 616 88 47 202 93 821 99 468 636 85 924 89216 24 27 464 88 532 774

90099 (300) 117 69 270 527 752 78 853 91116 264 82 364 552 631 909 92227 329 (500) 43 46 788 898 903 11 (1000) 93001 (500) 96 (300) 777 831 43 939 89 94053 62 (3000) 92 112 39 853 896 479 698 834 95012 13 28 55 64 116 385 504 600 96036 124 247 549 620 878 97082 310 48 451 82 626 786 892 98 918 98000 (300) 105 268 89 468 80 89 632 70 770 8[illegible]4 909 99064 303 (300) 48 423 585 773 872 94

100096 134 51 214 46 59 86 314 (1000) 89 95 401 81 (500) 501 42 686 718 948 101095 306 12 431 83 102108 74 358 67 83 484 554 58 718 (3000) 963 103 28 62 231 47 (300) 467 728 858 955 104 24 86 (500) 163 87 253 405 595 638 91 788 (300) 821 105239 359 474 735 872 970 106068 152 408 60 89 98 644 701 29 54 68 (300) 107015 61 276 340 83 517 80 632 74 774 861 981 108 97 307 420 31 562 779 95 825 48 57 82 109060 86 87 187 304 499 569 635 62

110093 185 299 (500) 352 73 616 779 111072 (1000) 67 101 313 86 88 402 655 65 66 756 953 73 112195 368 598 711 937 42 113038 179 907 20 (1000) 114018 132 372 518 845 72 115099 192 308 (3000) 44 490 99 508 677 (500) 857 116019 178 492 614 62 923 31 117076 216 42 61 430 57 502 600 91 118116 46 392 428 31 767 988 119160 (300) 388 403 578 713 805 58

120055 153 91 218 430 52 (300) 504 615 21 23 121065 216 63 403 81 517 51 673 909 122070 131 52 542 690 (500) 800 98 123087 127 41 65 275 471 589 662 82 821 83 926 (300) 37 124115 54 82 (3000) 85 286 420 (500) 95 532 785 87 856 947 (500) 125053 67 219 312 540 (1000) 612 52 712 31 51 59 126158 69 454 679 99 751 827 127055 134 245 366 73 448 545 6 8 779 821 957 79 (1000) 128009 377 83 497 533 72 872 934 129166 235 539 605 793 830 40 987

130150 383 (3000) 492 531 39 41 (300) 61 86 767 900 131093 265 306 46 92 446 (1000) 82 518 693 800 68 132076 139 (3000) 201 355 404 19 528 80 796 912 133015 27 (300) 175 (1000) 79 (300) 260 370 454 588 610 134121 257 314 36 84 451 558 (300) 771 135006 129 249 98 445 785 86 874 938 136121 356 (300) 65 512 618 744 137079 (500) 161 442 677 138033 73 199 353 62 423 29 643 848 952 71 139089 148 86 298 300 83 (300) 406 (300) 19 502 97 (1000) 647 96 705 46 901

140091 371 74 509 815 (300) 141120 (300) 224 80 (300) 344 46 81 (3000) 451 815 926 (5000) 34 142021 25 81 192 (300) 245 506 38 782 143019 141 513 88 670 715 26 74 85 832 61 (500) 900 21 68 144199 257 396 572 679 88 710 65 861 145346 410 61 980 146241 335 402 69 633 715 60 147238 70 809 148258 374 629 51 (300) 64 701 825 48 149052 61 308 447 52 509 610 905 51

150376 626 56 57 755 862 (300) 984 151001 80 (300) 136 63 241 73 315 98 409 534 56 693 716 57 152109 96 604 24 34 75 911 94 153199 373 (300) 85 781 (500) 967 154129 644 725 807 (300) 86 155175 308 17 21 450 529 717 46 9[illegible]2 156031 102 24 518 (500) 686 157059 364 568 615 761 968 158094 230 94 358 (3000) 87 633 804 (1000) 89 914 66 (1000) 159459 (500) 95 (300) 674 99

160005 15 (3000) 71 243 (300) 369 93 405 29 562 (500) 793 877 161080 (3000) 107 219 (300) 385 543 768 832 162081 124 (300) 84 42 94 260 449 756 809 942 61 163095 224 321 455 (300) 164201 (500) 305 95 470 667 738 165173 215 475 895 993 166023 65 80 118 262 (300) 77 303 98 402 23 549 775 834 74 86 167056 100 304 437 591 602 96 955 168013 35 275 360 433 589 673 717 169026 157 485 735 95

170112 (1000) 226 70 434 40 66 886 925 171001 42 170 412 601 70 785 99 825 85 (300) 918 82 172221 56 389 406 564 98 622 69 783 865 903 66 173093 73 174 87 302 12 462 174071 162 (1000) 238 (1000) 350 67 476 839 918 (300) 79 175012 319 810 34 934 176062 471 78 83 (500) 85 521 627 854 (1000) 71 904 177106 306 630 809 35 954 178142 250 310 49 755 (3000) 179236 482 556 973 78

180014 229 65 (500) 336 54 81 493 810 51 181327 46 50 59 403 16 85 699 853 182065 409 13 519 84 602 11 824 183082 471 72 516 (3000) 661 888 952 71 81 92 (300) 184138 780 810 185103 21 442 558 638 65 71 754 879 956 99 186052 2[illegible]5 50 771 859 93 924 187185 614 56 701 (500) 22 188000 265 343 574 92 600 771 823 24 52 189087 90 (1000) 173 388 504 620 789 895 937

190008 145 58 226 340 85 474 550 766 191094 173 91 2[illegible]8 62 (300) 401 530 (500) 734 49 85 868 91 929 192017 102 (1000) 12 38 (500) 39 (300) 63 83 94 412 70 557 910 13 193054 105 263 535 71 638 67 97 882 992 194063 333 (300) 572 637 (3000) 61 826 945 46 195007 71 75 94 105 280 361 718 44 915 196087 385 510 11 96 612 35 (3000) 74 84 (500) 758 63 (1000) 811 197022 234 44 343 415 757 842 939 52 198058 175 82 437 (500) 737 72 863 92 199071 128 365 87 565 654 706 896 931 91

200115 307 63 86 434 578 661 82 839 927 201150 79 96 497 531 616 747 (500) 49 940 202120 63 (300) 267 365 473 578 775 97 980 203066 71 168 219 37 333 36 94 537 696 912 53 204 09 344 428 65 661 711 34 52 53 818 982 205019 34 370 94 539 84 625 (300) 888 914 206012 113 (500) 201 325 402 (300) 594 644 (1000) 752 922 42 207213 94 557 824 953 208062 114 58 536 734 856 954 72 209069 153 (300) 84 217 343 61 420 89 667 804

210183 266 318 25 414 699 (300) 808 38 83 658 (3000) 73 (1000) 211173 (300) 325 492 533 76 84 680 749 71 808 33 64 947 (300) 49 55 (1000) 76 212050 195 219 46 92 503 743 880 973 213092 144 343 412 85 626 770 214099 108 76 554 64 78 602 784 852 76 215303 624 922 57 216325 543 708 88 (300) 830 986 217001 13 186 292 (500) 319 70 425 32 666 749 905 218078 320 96 426 (500) 76 78 585 609 18 55 828 (3000) 219024 194 (500) 368 401 53 79 577 952 83

220105 296 305 18 23 443 704 800 26 79 221019 (300) 143 64 81 214 69 372 429 878 942 (3000) 72 77 222030 171 (500) 209 314 518 80 82 97 768 (300) 816 44 67 223126 94 415 (1000) 558 97 224180 85 374 79 453 54 609 739 47 85 849 924 51 225015 181 395 466 514

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 15. Mai 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

198 266 739 83 89 98 936 58 1059 173 84 478 644 855 2147 209 467 (300) 608 60 3116 65 239 820 94 (3000) 720 (500) 49 820 4061 79 82 167 73 251 371 95 622 57 59 932 5018 (3000) 355 831 6005 330 (500) 529 619 747 95 993 7323 544 629 58 863 923 8035 37 (300) 106 55 92 96 553 743 822 947 52 88 89 906 92 119 55 80 205 55 487 658 82 750

10150 (1000) 468 79 815 64 (500) 82 11015 53 124 95 (500) 252 71 (300) 415 527 (3000) 617 65 738 890 946 72 12006 63 100 364 92 96 538 832 13035 47 152 287 95 346 464 592 667 767 862 916 14224 339 405 21 572 89 657 986 15015 228 312 435 88 92 506 63 793 850 912 16011 56 394 445 91 727 828 17033 115 376 412 666 734 804 62 18010 35 70 (300) 106 41 (1000) 98 245 330 77 79 466 527 61 708 12 39 838 91 930 83 19075 160 75 87 258 429 62 642 (1000) 79 780

20043 287 349 79 83 406 68 530 (500) 606 803 (15 000) 947 21033 34 60 62 322 423 505 646 903 22031 (3000) 68 320 (10 000) 484 524 731 55 (3000) 859 72 961 23073 94 265 71 87 313 61 492 584 85 98 602 (300) 29 24056 122 292 313 20 486 853 943 25116 18 19 268 89 428 67 76 624 52 95 26168 (5000) 79 201 749 27016 89 221 26 30 429 768 886 945 73 86 (1000) 28074 279 446 649 824 900 (300) 31 29030 166 219 387 539 738 873

30063 358 613 27 91 31027 29 135 840 32107 64 (500) 537 89 (3000) 781 33121 60 204 23 44 (3000) 472 559 764 869 930 34106 64 87 310 576 615 25 67 734 44 54 68 850 35050 300 447 54 525 629 873 36011 98 140 236 534 66 613 749 78 806 977 37044 276 (300) 94 770 38008 66 87 158 444 526 67 947 39 00 17 29 70 265 384 549 62 625 73 712 809

40398 (1000) 560 715 56 860 955 63 41048 206 418 (300) 46 504 795 931 53 (300) 42198 749 69 (300) 70 846 902 96 43076 225 (500) 306 29 579 718 44086 196 209 344 410 (3000) 70 623 725 864 75 948 85 45266 83 308 60 510 (500) 95 751 60 883 974 46119 27 218 50 83 319 65 539 81 84 691 724 (300) 80 827 37 67 47004 (3000) 30 119 213 22 63 363 415 83 585 843 61 (300) 933 76 48 61 (300) 310 541 94 609 (300) 56 (3000) 828 53 49020 62 97 177 223 326 99 467 872 924

50061 174 79 402 43 88 670 (300) 795 51148 213 305 513 894 937 52010 137 53 73 326 651 88 837 978 (300) 53048 211 48 76 308 82 520 92 659 867 908 44 54040 67 101 95 209 (1000) 349 409 529 607 949 89 55021 215 449 652 81 (3000) 95 889 993 56002 11 47 211 34 (500) 59 378 423 (500) 514 37 83 769 845 57033 56 79 296 355 491 527 859 62 (1000) 91 973 58017 99 100 56 211 95 463 754 67 70 59043 80 87 362 431 583 927 37

60038 113 26 35 274 360 513 661 628 916 32 (500) 68 (300) 77 61008 133 43 (300) 321 25 443 88 610 724 75 (500) 885 62003 193 244 93 307 31 83 424 33 38 62 95 515 51 945 98 63002 204 377 578 95 (300) 914 64023 166 (300) 818 962 85 65095 157 382 480 89 520 52 646 719 807 18 27 967 66006 190 261 350 88 468 530 613 709 (500) 37 77 91 67117 226 344 440 502 882 68206 22 99 332 92 400 58 530 691 69073 123 58 98 312 25 684 706 15 20 41 53 834 63 921 54

70083 150 319 415 615 71191 267 418 584 614 26 750 88 806 957 96 72295 394 623 73031 182 712 79 980 74127 223 576 609 756 (3000) 834 945 75061 (500) 358 413 537 641 88 749 (3000) 806 972 76015 43 79 87 (1000) 185 415 70 88 625 (1000) 28 811 (300) 43 72 (3000) 936 77032 395 704 89 846 78174 81 93 398 710 837 940 79171 238 312 704 (3000) 835 71 (3000) 953

80108 (300) 361 461 70 (3000) 520 613 80 945 (300) 54 72 81001 36 47 71 277 (500) 361 628 702 22 991 82210 (3000) 27 31 90 396 (500) 711 20 67 915 83197 (1000) 374 405 40 559 81 (300) 708 43 76 871 84010 272 498 (3000) 560 88 957 (300) 85128 (3000) 92 220 423 517 923 96 86114 (300) 41 693 796 (300) 832 87034 46 236 55 606 18 893 88128 38 (300) 227 59 351 427 (300) 55 511 32 80 96 604 872 89009 275 384 484 96 616 709 41 858

90126 95 (300) 285 413 91235 94 413 (1000) 43 659 (3000) 802 973 92092 106 205 59 319 34 (500) 779 93009 71 96 169 297 331 530 93 712 81 899 94035 (1000) 105 83 741 821 935 95071 79 372 417 511 32 (500) 72 994 96125 (3000) 99 219 667 823 55 (300) 71 (3000) 97074 201 528 96 773 80 (1000) 965 98065 100 218 334 556 684 93 714 24 49 806 99157 262 355 400 (500) 511 710 925

100 05 496 513 713 64 885 958 101265 395 625 856 102028 81 110 22 696 871 103177 284 353 86 474 97 551 987 (3000) 104016 18 (3000) 48 234 94 300 33 (5000) 59 419 677 716 (300) 814 (300) 52 105 93 267 79 441 556 (500) 621 80 710 17 47 84 878 81 915 106000 43 90 209 423 79 512 (300) 689 801 28 107180 216 90 317 44 410 34 609 606 12 998 108018 158 231 75 327 773 109188 (300) 550 700 821 951

110 39 82 536 65 72 (1000) 623 65 844 (300) 920 111081 304 (3000) 40 459 574 766 847 986 77 112160 248 497 698 765 875 82 965 113079 84 87 335 37 46 (3000) 494 780 93 855 72 114015 111 75 273 98 98 334 584 652 115170 259 489 557 782 812 83 941 116271 349 89 593 602 823 44 (300) 92 985 117071 (300) 156 241 47 55 345 87 528 36 65 620 29 42 99 835 118124 (300) 272 331 606 93 781 996 119018 194 235 69 523 629 706 853 914 96

120132 337 412 776 86 (3000) 990 121029 (500) 49 98 127 248 390 416 95 (500) 851 955 122043 46 126 62 250 (5000) 73 386 422 60 595 781 807 49 915 19 21 24 123010 74 83 (10 000) 149 254 597 600 799 942 88 124267 393 485 697 752 125336 434 684 (500) 844 90 (500) 126151 492 557 719 80 812 37 58 127160 560 63 (300) 637 789 128143 213 329 81 (300) 437 744 (3000) 64 852 129068 79 80 154 87 303 68 84 415 721 813 50 941 99

130086 158 256 (1000) 431 (1000) 40 516 (500) 822 131100 938 46 57 132040 62 242 92 319 415 98 (3000) 944 133073 105 45 60 213 560 668 755 913 134074 (3000) 849 135081 522 (500) 806 33 136001 16 165 (300) 79 320 576 703 57 70 869 955 137080 213 51 81 306 425 96 762 865 943 138082 430 571 600 (300) 42 753 59 934 67 139006 (300) 9 (300) 100 38 440 503 725 86 (3000) 938 48 (300) 78

140449 533 919 57 141051 87 134 46 64 283 328 454 691 867 142416 (500) 63 584 645 63 73 750 956 (1000) 57 78 143025 212 35 63 79 340 402 (500) 4 9 513 964 144008 53 67 159 262 347 656 63 738 82 927 145073 (300) 192 270 323 445 91 503 13 14 58 876 146053 214 357 540 690 (3000) 734 74 147117 445 897 917 67 92 148101 3 400 650 69 752 840 149093 157 (3000) 202 89 415 97 670 774 (300) 92

150251 98 522 32 61 (500) 653 (500) 792 (1000) 964 151144 222 81 449 89 505 52 90 613 52 759 (300) 846 931 38 65 152160 490 522 (3000) 81 853 931 153009 117 298 352 543 50 51 701 (300) 6 (500) 154049 164 271 303 403 586 617 729 37 832 46 978 82 155154 76 423 539 674 924 156046 279 492 735 56 809 82 97 157178 99 354 62 669 709 22 98 844 955 158019 30 102 22 293 431 927 74 (500) 159043 (300) 81 257 71 354 (300) 430 (300) 83 81 547 627 918 58

160494 539 924 161571 90 602 799 (500) 821 162193 295 386 476 96 501 35 90 652 827 163037 135 424 (3000) 48 602 164000 223 328 541 985 165010 117 219 66 86 330 568 662 892 (1000) 166042 (3000) 163 239 93 490 95 658 91 (500) 722 801 913 167003 174 210 317 43 72 405 32 607 722 33 88 90 845 914 31 50 97 168077 126 41 74 507 746 840 933 169169 227 351 53 91 97 489 701 67 807 15

170242 509 24 673 713 (1000) 899 943 (500) 171056 238 72 457 502 641 787 (500) 172079 198 482 543 627 733 892 173159 283 85 402 89 572 (3000) 81 98 174003 51 118 220 22 333 58 645 792 175045 56 84 342 468 577 89 (300) 659 822 935 36 76 176278 319 434 93 534 39 636 703 40 953 61 63 95 177298 325 64 430 75 (500) 971 (500) 178214 (3000) 41 (300) 69 77 337 408 669 837 63 83 967 179006 178 93 269 539 637 (300) 54 746 (3000) 802 68 957 93

180609 (300) 80 729 804 964 181588 618 721 813 921 (300) 36 182007 82 123 60 95 314 16 91 401 4 21 58 535 76 183008 72 161 64 297 314 25 51 466 684 853 184082 (500) 280 98 355 573 82 706 9 839 936 185332 75 453 (5000) 631 828 80 969 186229 384 599 612 (300) 84 749 50 957 187010 127 354 443 78 619 708 (1000) 12 15 995 (300) 188071 476 (3000) 585 625 41 189190 203 331 489 94 591 650 960

190063 73 133 303 52 619 703 83 65 85 819 71 93 191001 62 81 (3000) 376 526 33 (500) 58 600 52 772 192398 413 (1000) 46 62 67 539 52 84 (3000) 878 927 (3000) 193102 45 98 221 520 792 194523 53 802 34 195025 109 89 267 343 654 88 860 196268 562 72 726 197013 15 289 346 76 569 673 702 880 (300) 998 198110 52 78 204 325 461 604 50 802 199095 231 87 305 476 720 23 40 933

200083 (1000) 126 (500) 96 297 324 825 29 (3000) 35 60 95 933 201240 407 21 51 86 91 883 912 202050 77 101 41 97 409 (3000) 635 38 (300) 713 35 203033 35 197 259 366 551 88 641 702 904 31 49 99 204026 32 (500) 48 80 109 98 221 368 513 609 71 (300) 726 822 (1000) 85 205085 297 303 559 96 684 760 899 962 206009 19 84 (500) 128 (5000) 91 217 19 69 82 353 417 573 90 626 711 20 848 72 207015 92 344 89 407 87 591 875 208197 617 (500) 744 48 87 846 53 209008 80 148 255 731 924 94

210094 129 81 200 400 (300) 635 211109 20 391 417 577 (3000) 94 760 65 890 92 212010 101 231 351 58 471 531 80 708 57 961 (3000) 213009 37 81 334 65 426 560 67 68 80 851 914 214094 168 200 349 64 403 (300) 54 514 51 820 36 917 38 215026 42 277 (300) 359 63 446 73 619 85 (3000) 763 821 965 (300) 94 216241 826 (300) 51 217002 133 73 244 327 596 (3000) 628 819 218012 29 32 99 242 56 310 503 83 895 219035 100 319 25 521 820 (300) 37 98

220039 249 90 471 512 620 65 750 924 221208 76 96 97 716 43 954 222127 341 436 71 97 753 800 931 69 223363 485 686 790 803 923 224003 137 (300) 244 364 645 779 91 877 (300) 957 69 225043 152 242 381 429 83 608

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 10 000 Mk., 1 à 5000 Mk., 25 à 3000 Mk., 26 à 1000 Mk., 33 à 500 Mk.

Berliner Börse vom 15. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20 B
Brüssel	8 Tg.	81,25 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05 bz
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 bz
London	8 Tg.	20,485 bz
„	3 Mt.	20,3[illegible]5 G
Madrid	14 Tg.	63,50 G
New-York	offic.	4,195 bz
Paris	8 Tg.	81,40 G
„	2 Mt.	81,00 G
Wien	8 Tg.	84,40
„	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 B
Italien. Plätze	10 Tg.	76,45 bz
Petersburg	8 Tg.	215,70 G
„	3 Mt.	212,50 G
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,48 B
20-Francs-Stücke	16,31 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19 G
Belgische „	81,25
Englische „	20,252
Französische „	81,55
Holländische „	—,—
Oesterr. „	84,50 G
Russische „	216,55
„ Zollcoupons	324,60

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,10
„ „ „	3½	95,10
„ „ „	3	85,60
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	94,90
„ „ „	3½	95,25 G
„ „ „	3	86,00

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	94,30 B
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	96,00 G
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	91,20
Pommersche „	3½	92,75
Posener „	3½	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
„	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,10 G
„ „	4½	106,20 G
„ „	4	103,40
„ „	3½	96,80
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	93,00
„ „	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,80 B
Ostpreußische „	3½	92,00 B
„	3	82,70
Pommersche „	3½	93,20
„	3	82,40 G
Posensche 6-10 „	4	100,60
„ Serie C. „	3½	94,50 G
„	3	85,80 B
Sächsische „	4	—,—
„	3½	96,10 G
„	3	85,80 G
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	96,25
„	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	100,30 G
„	3½	94,90 G
„	3	86,80 G
Westfälische „	4	100,00 G
„	3½	95,00 B
„	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,30 G
„	3	85,80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,10 B
„	3½	—,—
Pommersche „	4	100,20 G
„	3½	92,70 G
Posensche „	4	100,50 G
„	3½	94,90 G
Preußische „	4	100,30 G
„	3½	94,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	94,80 G
Sächsische „	4	100,20 G
Schlesische „	4	101,10 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	10[illegible],60
„	3½	94,90 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	24,00 B
Bad. Präm.-Anl.	4	141,20
Bayer „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker „	3½	132,00
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	126,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
„ innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30 G
Bukarest Stadt	4½	93,10 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40 B
„ Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	102,00 G
„ 1895 „	6	106,00 G
„ 1896 „	5	98,25 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	45,70 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	95,20 G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	99,20 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60 B
„ Papier- „	4⅕	98,50
Oester. Silber-Rente	4⅕	99,10 G
„ Credit- „	—	336,00
„ 1860er L.	4	139,25 G
„ 1864er L.	—	339,20 G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	84,50 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	100,00
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	282,80
„ Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25 B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50 G
„ amort. St.	4	62,10 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90 B
„ 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70 G
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	84,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,40 G
„ „ 14	3½	90,50 G
„ „ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	100,00 G
„ 19	3½	92,00 G
„ 1910 20	3½	93,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	116,00 B
„ „ „ „ „ II.	3½	110,60
„ „ „ „ „ 5	3½	92,25
„ „ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	111,00
„	4	106,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,00
„ alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	96,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,00 G
„	3½	93,00 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,20 G
„ Präm. Pf.	4	133,30 G
Mitteld. B. Jerd Pf	3½	92,00 G
„ 3	4	100,25 G
Nordd. Gr. Crd. 8	4	98,70 G
„ 9	3½	92,40 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75 G
„ „ 11. 12	4	100,00 G
„	3½	91,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
„ „ 4	4½	114,90 G
„ „ 10	4½	111,50 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ „ 1909	4	100,70 G
„ „ Com.	3½	92,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„	3½	93,00 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	91,75 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,50 G
Sächsische	3½	92,50 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
„	4	100,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	99,30 G
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	99,50 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	137,50 G
Altdamm-Colberg	128,50 G
Braunschweiger Ldeisb.	133,50 G
Bröltaler	93,60 G
Crefelder	109,80 G
Dortmund G. Ensch.	172,00 G
Eutin-Lübeck	59,50 G
Halberstadt-Blkbg.	134,25 G
Königsberg-Cranz	143,00 G
Lübeck-Büchen	150,00 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	171,5 G
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	140,00 G
Allgem. Deutsche	132,00
„ Loc. u. Strb.	177,25 G
Barmen-Elberfeld	228,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	184,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	173,00 G
„ Straßenbahn	269,00 G
Electr. Hochbahn	116,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	233,25 G
Hamburger „	174,80
Magdeburger „	171,80
Stettiner	140,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	94,10 G
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,10 G
Breslauer Rhederei	129,00 G
Chinesische Küstenfahrer	109,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	127,00 B
Hansa, Dampf.	155,40 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	89,00 B
Nordd. Lloyd	125,50 G
Schles. Dampfer-Comp.	—,—
Neue Stett. Dampf.-Co.	91,25 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	181,25 G
Bergisch-Märkische	153,75 G
Berliner Bank	114,75 G
„ Handels-Ges.	172,50 B
Braunschw. Bank	116,75 G
Breslauer Diskont	116,40 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,50 G
Comm. und Diskont	117,25 G
Danziger Privatbank	130,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	119,40 B
„ Genossenschaft	113,00 G
Disconto-Comm.	191,40 B
Gothaer Grundkred.	127,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	151,50 B
Hannoversche	127,50 G
Kieler	138,00 G
Kölner Wechslerbank	104,90 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	169,90 G
„ Credit	198,75 G
Magdeburger Bk.-V.	122,00 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
„ Hypothek.	198,75 G
„ Str.-Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	128,20 G
Mitteld. Bodencr.	112,00 G
„ Credit-Bank	116,00 G
Nationalbank f. D.	138,10 G
Nordd. Credit-Anstalt	124,60 G
„ Grundkredit	94,90 G

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	138,50 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	163,40 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,60 G
Reichsbank	161,50 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,00 G
Westdeutsche Bank	126,90 G
„ Bodencred.	113,90 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	125,75 G
Bockbrauerei	183,50 G
Böhm. Brauhaus	230,00 G
Patzenhofer	228,00 B
Pfefferberg	253,25 G
Schöneberg Sch.	195,50 G
Schultheiß	258,50 G
Bochumer	229,75 G
Germania Dortmund	205,25 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	138,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	221,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75 G
Aluminium-Industrie	163,75 G
Anglo-Ct.-Guano	100,75 G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	214,90 B
„ Packetfahrt	103,00 G
Berzelius Bergwerk	116,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	313,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	154,50 G
Bredower Zuckerfabrik	75,10 G
Bresl. Oelfabrik	91,90 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	313,00 G
„ Spiegelglas	158,60 G
„ Steinzeug	315,00 G
„ Waffen u. M.	293,50 G
Donnersmark-Hütte	258,00 G
Dortmund Union C.	140,00 G
Dynamite Trust	160,00 G
Egest. Salzwerke	139,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	264,60 G
„ Maschin. conv.	234,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	149,25 G
Hannov. Bau-St.-P.	106,00 G
Hannov. Masch. St.	405,00 B
Hibernia	253,00 G
Hirschberg Leder	135,00 G
„ Maschin.	119,25 G
Höchster Farbw.	388,00 G
Hörderhütte A.	12,20 G
Hoffmann, Stärke	175,00 G
Hoffmann, Waggonf.	275,00 G
Ilse, Bergw.	151,75 G
Kölner Bergwerk	438,00 G
König Wilhelm conv.	310,25 G
„ „ St.-Pr.	357,00 G
Lauchhammer	112,50 G
Laurahütte	256,60 G
L. Löwe u. Co.	383,00 G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
„ Baubank	113,75 G
„ Bergwerk	466,50 B
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	126,00 G
Nähmaschinenfab. Koch	155,60 G
Norddeutsche Eiswerke	72,10 B
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	105,00 B
Nordstern, Bergw.	254,90 B
Oberschles. Cham.	181,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	139,50 G
„ Eisen-Industrie	182,90 G
„ Kokswerke	172,75 B
„ Portl.-Cement	192,25 G
Oppeln. Cement	176,00 B
Osnabrücker Kupfer	152,25 G
Phönix, Bergwerk	224,00 B
Posener Spritfabrik	171,25 G
Rhein-Nassau	222,00
„ Metallw.	194,00 B
„ Stahlwerke	229,50 B
„ Industrie	310,50 B
„ Westf. Kalk.	158,00 G
Sächsische Guß.	284,00 G
„ Webstuhl-F.	226,30 B
Schles. Bergw. Zink	422,00 G
„ Gasgesellschaft	—,— B
„ Kohlenwerke	50,25 G
„ Lein. Kramsta	165,50 G
„ Portl. Cement	226,50 G
Siemens u. Halske	175,50 G
Stettin Bred. Portl.	133,50 G
„ Cham.	359,25 G
„ Elektr.-Werke	160,80 G
„ Vulkan B.	250,50 G
„ „ St.-Pr.	254,50
Stoewer, Nähmaschin.	110,00 G
Stolberger Zink	105,00 G
„ St.-Pr.	169,00 G
Strals. Spielkarten	127,50 G
Union Chem. Fabrik	165,50 G
Union Electric.	154,50 G
Victoria Fahrrad	86,50 G